

[illegible]

Chefredakteur C. Müller-Sohler. Verantwortlich für Politik und
Rump: C. Müller-Sohler; für den kommunalen Teil Solingen:
Dr. G. Gothe; für den Rhein-Wupperkreis u. Sport: A. Schaberg; für
Wirtschaft, Unterhaltung und den übrigen Teil: G. Heinen; für den
Anzeigenteil: G. Schmitz alle in Solingen. Berlin: Vertreter
H. W. Kruse. Berliner Anzeigen-Direktion: J. W. Deme, Berlin.
Charlottenburg, Ullrichstr. 194. Inrus C 1, Steinplatz 6813. — Druck
und Verlag: D. Voll. Solingen. — Das Solinger Tageblatt erscheint
täglich mit Ausnahme der Sonnt. und Feiertage.

124. Jahrgang

Die jüngsten Finanzgesetze, die das Reichskabinett erlassen hat, geben die Möglichkeit, zwischendurch noch einmal einen genaueren Ueberblick über die finanzielle Lage zu verschaffen und die Pässe zu zeigen, von der aus man eine neue Steuererhebung vornehmen kann. Das gilt vor allem von dem Gesetz gegen Verfall der deutschen Volkswirtschaft. Mit seiner Verbindung von Steueramnestie und schweren Strafen für künftige Steuerhinterzuger ist es geeignet, einen Ueberblick über die noch nicht ausgeschöpften steuerlichen Reserven zu geben — jene Reserven, die aus Steuer- und Kapitalflucht entstanden sind. Als einer der Zwecke des Gesetzes wird es bezeichnet, die steuerliche Moral wieder herzustellen. Das ist in der That erforderlich, gerade wenn man das Steuersystem umbauen will. Die Kompliziertheit des Steuersystems, wie es sich in den letzten Jahren unter dem Druck der Krise herausstellte, rührte ja gerade daher, daß immer neue Mittel versucht werden mußten, um die Entziehung steuerpflichtiger Gelder zu verhindern. Man kann ein Steuersystem um so einfacher gestalten, je sicherer man ist, daß es von allen Staatsbürgern beachtet und befolgt werden wird. Gerade deshalb muß sich der Staat aber auch gegen Durchlöcherung seiner Steuerrechte wehren, wie sie jetzt von Kapsel aus versucht wurden, denn wenn die Gemeinden die Einkommen wegsteuern, bleibt für das Reich aus dieser Steuerquelle weniger übrig. Die Reform des deutschen Finanzwesens ist noch mitten in der Krise im Gange — man muß hoffen, daß die Jahresabrechnung, die jetzt vorgelegt wird, einen günstigen Ausblick auch auf die künftigen Wirkungen der geplanten Reform bietet.

Aus recht gut unterrichteter Quelle sind uns hierüber bereits Einzelheiten zugegangen, die ein klares Bild über die tatsächliche Weltwirtschaftslage vermitteln. Die Ausführhemmnisse und Einfuhrhemmnisse sind in der ganzen Welt bis ins Unerblichste angewachsen. Während bis Ende 1931 vier Länder Einfuhrmonopole, fünf Einfuhrverbote, 30 Einfuhrkontingente und fünf besondere Einfuhrvorschriften eingeführt hatten, die den Zwang der Verwendung heimischer Erzeugnisse in bestimmten Produktionszweigen vorschrieben, waren im vergangenen Jahre in sieben weiteren Ländern Einfuhrmonopole, ferner in neun weiteren Ländern Einfuhrverbote, in zehn Einfuhrbewilligungszwang, in 11 Einfuhrkontingentierungen und in 53 weiteren Ländern

Zollerhöfungen der verschiedensten Art durchgeführt worden, so daß von einer natürlich funktionierenden Weltwirtschaft überhaupt nicht mehr gesprochen werden kann, zumal ja inzwischen eine ganze Reihe weiterer Länder mit entsprechenden Maßnahmen hinzugekommen sind. Als Krönung dieses protektionistischen Systems kam nun endlich noch die **Devisen-Zwangswirtschaft** hinzu, die durch die beschränkte Devisenzuteilung auch noch den Rest eines einigermaßen gesunden Warenverkehrs beseitigte. Und endlich gehören hierher die **Valuta-Entwertungen**, die durch das Valuta-Dumping den Wirtschaftsmarkt völlig vernichteten. Im Dezember 1932 hatten von rund 70 Welthandelsländern über 40 Länder bereits entwertete Valuten, 14 zwangswirtschaftlich gestützte Währungen und nur 14, darunter Frankreich, Belgien und Holland, nachdem späterhin die Nordamerikanische Union ausfiel, noch eine intakte Goldwährung. Diese Zahlen werden gerade im Rahmen der Londoner Besprechungen über die Frage der Handelshemmnisse eine ganz entscheidende Rolle spielen. Im übrigen hören wir hierzu noch, daß auch deutscherseits zahlreiches Material vorbereitet worden ist, um den deutschen Argumenten zur Grundlage zu dienen.

Aus diesem Geiste heraus habe die Regierung ihren Botschafter in Rom beauftragt, das **Viermächteabkommen** zu paraphrasieren. Die Regierung sei überzeugt, daß der Pakt den Interessen Frankreichs und des Friedens entspreche. Dabadić dankte Mussolini für die bewegenden Worte, die er vorgestern im italienischen Senat an die Adresse Frankreichs gerichtet hat. (Lebh. Beifall, außer bei den Sozialisten.) Er legte dann die enge Bindung zwischen dem Viererpakt und dem Völkerverbund dar. Von einem Direktorium sei keine Rede. Die Nationen kämen nur zusammen, um sich zu verständigen. Auch von einer **Aufrüstung Deutschlands** sei keine Rede mehr. Eine Zusammenarbeit zwischen der **Kleinen Entente und Frankreich** sei mehr als je nötig. Die gleiche Versicherung habe auch Polen erhalten. Frankreich bleibe seinen Freundschaften treu, wie auch der Freundschaft mit Belgien. Man könne nicht daran denken, den Frieden von der Gleichheit der politischen Regime abhängig zu machen; weder die französische Monarchie noch die französische Republik hätten eine solche Auflösung vertreten. Im Innern des Landes wolle Frankreich die Demokratie nicht gefährden lassen, aber es wolle sich nicht in die Angelegenheiten der anderen Völker einmischen. Nur eine eifrigste Friedenspolitik komme in Frage. Schon 1920 habe er auf der Kammertribüne debattiert mit der Forderung nach Wiederaufnahme der wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu **Russland**. Er habe die Mißverständnisse bedauert, die Frankreich so lange von diesem großen Volke trennten, wie er auch die Mißverständnisse beklage, die so lange die beiden großen **lateinischen Nationen** getrennt hätten, deren lokale Verständigung nötig sei. (Lebh. Beif.) Er danke **England** für die Bemühungen zur Erleichterung des Viererabkommens. Mussolini habe mit Recht ausgeführt, daß über die Paktklausel hinaus die gleiche Hoffnung in Italien und in Frankreich bestünde, die gemeinsamen Interessen beider Länder loyal zu regeln und die bestehenden Schwierigkeiten zu überwinden. Dabadić schloß wie folgt: Wenn die verantwortlichen Staatsmänner aller Länder die Gefahren betrachten, die gegenwärtig die Ordnung, das Gleichgewicht der Welt, ja die Zivilisation bedrohen, wie könnten sie sich dann ihrer Pflicht entziehen, alles zu tun, um zwischen den Völkern den Geist der Zusammenarbeit zu schaffen oder wieder herzustellen, ohne den es keine Rettung gibt.

W.B. Washington, 9. Juni. Präsident Roosevelt hat aus Anlaß der Paraphierung des Vertrages von Rom folgende Erklärung abgegeben:

„Der Viermächtepakt zwischen Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Italien bedeutet ein gutes Vorzeichen. Die Vereinigten Staaten bewillkommen jede Anstrengung, die darauf gerichtet ist, den Widerstreit nationaler Ansprüche durch ein internationales Zusammenwirken zum größeren Vorteil des Ganzen zu ersehen. Dieses Uebereintommen der europäischen Großmächte, eng zusammenzuwirken zur Bewahrung des Friedens, sollte allen, die nach einem Erfolg der Konferenzen von Genf und London streben, neuen Mut einflößen.“

CNB. Berlin, 10. Juni. (Zuspruch.) Die internationale Politik der amerikanischen Präsidenten hat in der letzten Zeit durch starke parlamentarische Widerstände zu leiden. Nach der ersten Begeisterung, die Roosevelt hochgetragen hatte, scheint es jetzt, als ob zwischen ihm und seinen eigenen Parteifreunden, besonders im Senat, betrüßliche Meinungsverschiedenheiten beständen. Nachdem durch das Abgehen vom Goldstandard eine gewisse Belebung der Geschäftstätigkeit eingetreten ist, zeigen sich wieder **deutliche Rückfälle in die Isolierungstendenzen**, die Amerika lange Zeit nur zu einem stillen Partner der Weltpolitik gemacht hatten. Um endlose parlamentarische Weiterungen zu vermeiden, sah sich Roosevelt genötigt, auf die Kongreßermächtigung zum Abschluß von Handelsverträgen zu verzichten. Durch diesen Entschluß wird der bisherige Zustand beibehalten, daß die Vereinigten Staaten bei allen internationalen Verhandlungen eine viel geringere Bewegungsfreiheit besitzen als die meisten anderen Länder, bei denen die parlamentarische Ratifizierung mehr oder weniger Formsache ist. Ueber allen Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz wird die Frage nach der **Haltung des amerikanischen Kongresses** und damit eine **betrüßliche Ungewißheit** schweben. Auch in der Schuldenfrage, die durch den bevorstehenden Termin des 15. Juni wieder akut geworden ist, ohne daß die Probleme des 15. Dezember geregelt worden wären, ist Roosevelt durch innerpolitische Rücksichten gehemmt. Die Schwierigkeiten sind innen und außen so gleichmäßig groß, daß die amerikanische Haltung bisher so gut wie passiv war. In England konnten die Gegner weiterer Schuldenzahlungen mit Recht darauf hinweisen, daß für Frankreich aus seiner Zahlungsverweigerung keinerlei Nachteile und für England aus seiner Zahlung keine Vorteile entstanden sind. Um nicht den Eindruck eines Rechtsverzichts entstehen zu lassen, hat **Roosevelt nunmehr an die Schuldnerländer eine Mahnung gerichtet**, aus der er offenbar keine weiteren Konsequenzen ziehen will. Während England wenigstens über eine formale Zahlung mit Amerika verhandelt, muß es auffallen, daß der französische Ministerpräsident in seiner geistigen außenpolitischen Rede das Schuldenproblem überhaupt nicht erwähnt hat. So haben sich am Vorabend der Weltwirtschaftskonferenz statt der erhofften Klärung **neue Unklarheiten** in den internationalen Finanz- und Wirtschaftsbeziehungen ergeben.

MIS. Madrid, 10. Juni. Der Präsident der Republik hat gestern spätabend den Sozialisten Besteiro mit der Bildung des neuen Kabinetts betraut. Dieser hat zunächst abgelehnt, aber der Präsident der Republik hat auf seinen Antrag beharrt und Besteiro Bedenkzeit bis heute (Samstag) mittag gegeben.

RTB. Paris, 9. Juni. Die Kammer hat mit 347 gegen 245 Stimmen der Regierung das Vertrauen ausgesprochen.

Sitz und Führung der SPD. müssen in Deutschland bleiben.

BDJ. Berlin, 9. Juni. Wie das BDJ-Büro meldet, hielt die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtages am Freitag eine mehrstündige Fraktionsversammlung ab, an der sich auch Vertreter der Reichstagsfraktion beteiligten. Nach dem Ergebnis der Sitzung wurde ein Communiqué ausgegeben, in dem es heißt, daß in längerer Aussprache die Landtagsfraktion zur politischen Lage Stellung genommen habe. Dabei sei auch die Schenkungsfrage besonders behandelt worden. Die Fraktion richtet an den Fraktionsvorstand wie auch an die Parteileitung das dringende Ersuchen, nichts unversucht zu lassen, um bei den zuständigen Stellen die Aufhebung und Einstellung der umfangreichen Maßnahmen dieser Art zu erreichen. Weiter fährt das Communiqué wie folgt fort: „Die Gerüchte und Mitteilungen in der in- und ausländischen Presse über eine Verlegung des Sitzes der Leitung der sozialdemokratischen Partei von Berlin nach Prag wurden ausführlich erörtert. Uebereinstimmend fanden diese erörterten Pläne schärfste Zurückweisung. Einmütig

wurde zum Ausdruck gebracht, daß der Sitz der Führung der SPD. in Deutschland bleiben müsse.“

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird morgen zum Sammentreten.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion berät die politische Lage.

BDJ. Berlin, 10. Juni. (Zuspruch.) Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion trat heute vormittag im Reichstagsgebäude zu einer Sitzung zusammen, um über die politische Lage und insbesondere über die bei einigen Parteistellen erörterten Pläne zur Verlegung des Sitzes des Parteivorstandes ins Ausland zu beraten. Den Vorsitz in der Fraktion übernahm Reichstagsabgeordneter Loebe, da die Vorsitzenden Wels und Dr. Breitscheid, die sich im Auslande aufgehalten haben, zu der heutigen Sitzung noch nicht erscheinen konnten. Wie das BDJ-Büro hört, sind die Verhandlungen, durch die nicht nur Wels, sondern auch dem früheren preussischen Ministerpräsidenten Braun die Rückkehr ermöglicht werden soll, noch nicht abgeschlossen. Die Fraktionsberatungen dürften heute längere Zeit in Anspruch nehmen.

Gemeinsamer Hirtenbrief der deutschen Bischöfe. Bekenntnis zur neuen Staatsautorität.

WTB. Essen, 10. Juni. (Zuspruch.) Die deutschen Bischöfe haben einen gemeinsamen Hirtenbrief erlassen, in dem es u. a. heißt:

Wir deutschen Bischöfe sind weit davon entfernt, das nationale Erwachen zu unterschätzen oder gar zu verhindern. Wir deutschen Katholiken brauchen keine neue Einstellung dem Volk und Vaterland gegenüber, sondern sehen höchstens bewußter und betonter fort, was wir bisher schon als unsere natürliche und christliche Pflicht erkannten und erfüllten. Gerade weil, so heißt es in dem Hirtenbrief weiter, in der katholischen Kirche die Autorität ganz besonders zur Geltung komme, falle es den Katholiken auch keineswegs schwer, die neue starke Betonung der Autorität im neuen deutschen Staatswesen zu würdigen und sich ihr zu unterwerfen. Man dürfe andererseits aber erwarten, daß die staatliche Autorität die menschliche Freiheit nicht mehr beschränke, als es das Gemeinwohl verlange.

In seinen weiteren Ausführungen begrüßt der Hirtenbrief die Ziele, die die neue Staatsautorität für die Freiheit des deutschen Volkes erstrebe. Der Hirtenbrief verlangt von den Siegernationen Gerechtigkeit, da sich eine Vergewaltigung und Verfümmelung des einzelnen Gliedes an der Gesamtheit räche. Wenn die neue Staatsautorität sich weiter bemühe, die eigene Volkskraft zu fördern, und damit unser Volk zu versöhnen und es zu einer neuen großen Sendung zu befähigen, so liege auch dies ganz in der Richtung des katholischen Gedankens. Es sei aber dringend zu verlangen, daß dabei nicht die Seele über dem Körper nacheile und daß die staatliche Autorität bei der Förderung der Volksgesundheit nicht zu Gesetzen und Verfahren greife, die sie vor Gott, dem alleinigen Herrn allen Lebens, nicht verantworten kann.

Wir glauben, so erklären die Bischöfe, daß eine Volkseinheit sich nicht nur die durch Blutgleichheit, sondern auch durch die Gefinnungsgleichheit verwirklichen läßt und daß bei der Zugehörigkeit zu einem Staatswesen die ausschließliche Betonung der Rasse und des Blutes zu Ungerechtigkeiten führt. Was bisher für jede Volksgemeinschaft galt, daß die Gerechtigkeit die Grundlage aller Volkswohlfahrt sei, muß erst recht bei der Neuordnung des deutschen Volkswesens gelten. Diese Gerechtigkeit darf auch dem bisherigen Feinde gegenüber nicht versagen. Den politischen, nur Andersgesinnten aber wird diese Gerechtigkeit, sofern er aufrichtig entschlossen ist, im neuen Staat ehrlich und opferwillig zu dienen, nicht einem ungewissen Schicksal überliefern, sondern seine Mitarbeit wiederum ermöglichen.

Ferner tritt der Hirtenbrief für konfessionelle Schule und konfessionelle Lehrerbildung, für Beibehaltung der charitativen Vereinigungen und für eine katholische Presse ein.

Zum Schluß heißt es in dem Hirtenbrief:

Wir wollen dem Staat um keinen Preis die Kräfte der Kirche entziehen. Ein abwartendes Beiseitertreten oder gar eine Feindseligkeit

der Kirche dem Staat gegenüber müßte Kirche und Staat verhängnisvoll treffen. Nur vertrauen auch wir darauf, daß so manches, was uns vom katholischen Standpunkt aus in den letzten Monaten als befremdlich und unbegreiflich erschien, sich nur als ein Gähnungsorgane erweist, der bei der Klärung der Verhältnisse als Heile zu Boden sinkt. Wir vertrauen, daß die Gerechtigkeit sich nunmehr auch jenen gegenüber großmütig bewähre, die bisher unter den Zusammenbrüchen, Umschaltungen und Ausschaltungen Unangenehmes erlitten und unser innigstes Mitleid verdienen. Wir vertrauen, daß es der Umficht und Tatkraft der deutschen Führer gelingt, alle jene Funken und glimmenden Kohlen zu erlösen, die man da und dort zu fürchtbaren Bränden gegen die katholische Kirche anzufachen möchte.

Die Zuchthausandrohung für Vergehen an der Sozialversicherung.

BDJ. Berlin, 9. Juni. Wie das BDJ-Büro meldet, bringt der Reichsarbeitsminister den Behörden seines Amtsbezirkes besonders zur Kenntnis, daß in dem am 1. Juni in Kraft getretenen Gesetz über die Abänderung strafrechtlicher Vorschriften auch wesentliche Bestimmungen zum Schutze der Sozialversicherung vor verbrecherischen Anschlägen enthalten sind. Besonders verweist der Minister auf die nun Gesetz gewordene Abänderung der Reichsversicherungsordnung. Während bisher ein Verführer, der zum Nachteil des Versicherungsträgers durch Betrug oder Untreue u. w. handelte, mit Gefängnis bestraft wurde, werden nun solche Delikte in „besonders schweren Fällen“ mit einer Zuchthausstrafe bis zu zehn Jahren bedroht. Ein solcher besonders schwerer Fall liegt vor, wenn die Tat das Wohl des Volkes gefährdet oder einen anderen besonders großen Schaden zur Folge gehabt hat, oder wenn der Täter besonders arglistig gehandelt hat. Die gleichen schweren Strafandrohungen sind für diejenigen vorgesehen, die als Vorstandsmitglieder der Reichs-

Deutschland sperrt die Buttereinfuhr aus Lettland.

WTB. Berlin, 10. Juni. Nach Meldungen aus Riga haben das Zentralkomitee der lettischen Sozialdemokratischen Partei sowie ein Komitee jüdischer Organisationen den förmlichen Beschluß gefaßt, den allgemeinen Bonkott für die deutsche Erzeugnisse zu verhängen. Die Beschlüsse dieser beiden Komitees sind in der entsprechenden lettischen Presse veröffentlicht worden. Die lettische Regierung hat diese öffentliche Aufforderung zum Bonkott entgegen einer früher von ihr gegebenen Zusage zugelassen.

Das Ausland zum Transfer-Moratorium. Die Haltung der Schweiz.

WTB. Bern, 10. Juni. (Zuspruch.) Die Schweizerische Depeschagentur meldet: Die Zollkommissionen des Schweizerischen Nationalrates und des Ständerates haben sich mit der Frage befaßt, wie sich der Bundesrat gegenüber solchen Staaten zu verhalten habe, welche zwar den freien Zahlungsverkehr beschränken, aber sich weigern, durch Abschluß kurzfristiger Abkommen den schweizerischen Interessen Rechnung zu tragen. Beide Kommissionen stehen auf dem Standpunkt, daß in solchen Fällen nicht nur durch Beschränkung der Wareneinfuhr, sondern auch durch jede andere geeignete wirtschaftliche oder finanzpolitische Maßnahme, insbesondere durch Beschränkung des Zahlungsverkehrs nach solchen Ländern, die schweizerischen Interessen gewahrt werden sollen. Im Nationalrat wurde im Anschluß an die Bekanntgabe des Beschlusses der Reichsregierung betreffend Transfermoratorium einmütig dieser Auffassung zugestimmt, als der Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschaftsrates, Bundesrat Schulthess, erklärte, daß die Schweiz versuchen werde, mit Deutschland zu einem Abkommen zu gelangen, bevor sie zu den durch die Lage gebotenen besonderen Maßnahmen greife. Der Sprecher der Regierung verwies nachdrücklich auf die besondere Stellung der Schweiz, welche einerseits von Deutschland bedeutende Summen zu fordern habe, und andererseits einer der Hauptabnehmer deutscher Waren sei. Auch der Ständerat hieß die Erklärung einmütig gut.

Knappschätz zum Nachteil der Reichsnationalbank handeln oder die als Mitglieder der Organe der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vorläufig zum Nachteil der Reichsanstalt handeln.

Es liegt da die gleiche Strafverschärfung vor, die ja auch für Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie für Liquidatoren im Sinne des Gesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften nunmehr vorgesehen ist, sobald diese Mitglieder absichtlich zum Nachteil der Genossenschaft handeln.

Die kommissarische Betätigung bei Zeitungen.

WTB. Berlin, 10. Juni. (Zuspruch.) Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda macht alle in Frage kommenden Stellen darauf aufmerksam, daß laut amtlicher Anweisung für kommissarische Betätigung bei Zeitungen und für sonstige Aktionen behördlicher Stellen nach der Gleichschaltung des Reichsverbandes der deutschen Presse und des Vereins deutscher Zeitungsvorleger grundsätzlich kein Raum mehr ist. Diese amtlichen Anweisungen sind unter allen Umständen strikte einzuhalten. Sollten Abweichungen von dieser grundsätzlichen Betätigung — im Einzelfalle die Einsetzung eines Kommissars — erforderlich sein, so ist dem ersten Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Presse, Reichspräsident Dr. Dietrich, jeweils rechtzeitig Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben.

Vor Einführung der Miliz in Oesterreich.

WTB. Wien, 10. Juni. (Zuspruch.) Zu der Ankündigung des Botschafters Dr. Wintlers, die Einführung des Milizwesens in Oesterreich siehe oben, erklärt das Wiener Mittagsblatt, ein Organ des Heimatschutzes, daß die Einführung der Miliz bereits im September erfolgen werde. Eines oder mehrere Mitglieder der Heereskommission des Auslandes würden sich voraussichtlich noch in den Sommermonaten nach Wien begeben, um hier mit der Bundesregierung und dem Heeresministerium über die Formen der allgemeinen Wehrpflicht zu verhandeln.

Von der Aeolsharfe zur Xanthippe.

Antike Redewendungen. Von Eduard Stemplinger.

Brentano hat in einem Briefe aus dem Jahre 1806 schon darauf hingewiesen, daß die Kultur des deutschen Volkes sich in den zwei Jahrhunderten seines geschichtlichen Lebens mit Bestandteilen der Antike, vor allem der römischen Kultur und Sprache derart durchdringt, daß man seine Entwicklung in der Vergangenheit nicht nur, sondern auch seine Gegenwart ohne Kenntnis der Antike nicht versteht. Von dieser Tatsache ist Eduard Stemplinger ausgegangen, als er ein kleines Büchlein verfaßte, das den Titel trägt „Von der Aeolsharfe bis zur Xanthippe“ (Verlag Ernst Reimer, München). Dieses kleine Verzeichnis erklärt nicht nur den Sachverhalt der antiken Redensarten, sondern auch die Herkunft und das Fortleben des Begriffs bis in unsere Tage. Das Verzeichnis ist also nicht nur eine notwendige Ergänzung zu Büchmanns „Geflügelten Worten“, sondern eine kleine Kulturgeschichte für sich.

Achillesferse.

Die jetzigen Menschen sind zum Tadeln geboren; vom ganzen Achilles sehen sie nur die Ferse (Marie von Ebner-Eschenbach, Aphorismen 1893).

Die Legende erzählt von der Jugend des Achilles: Um ihren Sohn unermundbar zu machen, tauchte ihn Thetis in das Wasser des Unterweltflusses Styx; nur die Ferse blieb unbenekt, weil sie dort das Kind hielt. Hier traf ihn denn auch der tödbringende Pfeil des Paris. Man vergleiche damit die Sage vom „hürnenen“ Siegfried.

Aeolsharfe.

„Begen der Aeolsharfe will ich heut auch noch den Mann zur Rede stellen.“ (Bismarck, Briefe 1849).

Aeolsharfe heißt ein mit Darmfäden bespannter Rekonanzkasten, der im Freien, besonders an Bäumen aufgehängt, beim Bestreichen des Windes einen wehmütigen Klang erzeugt; sie stammt aus dem frühen Mittelalter und ist benannt nach Aeolus (Aeolus), dem Beherrscher der Winde. Schnell in Paris bildete 1789 ein Klavier, dessen Saiten durch den Wind von Blasbälgen zum Tönen gebracht wurde (Anemochord); Herz hieß dies verbesserte Instrument Piano ecclin (1851).

Alphabet.

„Das größte ist das Alphabet; denn alle Weisheit steht darin. Aber nur der erkennt den Sinn, der's recht zusammenzusetzen versteht.“ (Geibel, Juniuslieder 1848).

Griechen die von den Ägyptern erfundenen und von den Phöniziern übernommenen Schriftzeichen den übrigen Kulturvölkern zukamen. Das vollständig hingeschriebene Alphabet gilt als außerordentlich. Bekannt ist das Brauchtum der katholischen Kirche, daß bei der Einweihung einer Kirche der Bischof in der Diagonale das griechische und lateinische Alphabet in Älfe schreibt. Beim Lesen und Wahrsagen wird heute noch das Alphabet in verschiedenen Formen benutzt. Bei den Buchdruckern bedeutet ein Alphabet 23 Bogen (= 23 x 16 Seiten), weil u und v in allen Drucken derselbe Buchstabe ist.

Bananje.

„Mit meinem Bruder, der in ähnlicher (Älten-) Arbeit steht, scherze ich oft über unsere Lage, und wir nennen uns gegenseitig die zwei Bananen.“ (Zimmermann, Brief an Elise von Lüchow 1824).

Bananjos ist der ursprünglich am Ramin Arbeitende, dann überhaupt jeder Handwerker. Da in der Antike handwerksmäßige Beschäftigungen in der Regel von Sklaven, Verfaßten oder Freigelassenen ausgeübt wurden, galten die Handwerker in den Augen der Freien, namentlich der höheren Gesellschaft, als minderwertig, nur auf den Vorteil ausgehend, für höhere Interessen unempfindlich. Ursprünglich bezeichnete das Wort im Deutschen nur das handwerksmäßige Betreiben einer Tätigkeit. Durch den berichtigten Streit zwischen Volz und Stolberg wegen der Homerüberetzung (1820) fand das Wort Eingang in unsere Sprache; aber erst später (1859) erweiterte sich das Wort zur Bedeutung: handwerksmäßiger Betrieb einer Kunst oder Wissenschaft.

Kammerfänger Rudolf Wehrauch, der Gelbenbariton der Wuppertaler Bühnen.

Wuppertaler. Ist heute nach in einem Wuppertaler Krankenhaus einen Tag vor der Operation an einem Cholelithen plötzlich verschieden. Wehrauch, der 40 Jahre alt geworden ist und sich großer Verdienste um die Wuppertaler Bühnen hat, nachdem er zuvor an der Oper in Karlsruhe etwa zehn Jahre lang gewirkt hatte.

Wilhelm Furtwängler für die Berliner Oper auf fünf Jahre verpflichtet. Mit Beginn der neuen Spielzeit tritt, wie das Kultusministerium mitteilt, Dr. Wilhelm Furtwängler, der bisher nur als Gast wirksam tätig war, als erster Staatskapellmeister in den Verband der Berliner Staatsoper ein und ist für diese Stellung für die Dauer von fünf Jahren verpflichtet.

Hans Wode, der Bariton des Weidenbühnen Rundfunks, ist von der Leitung des Bielefelder Stadttheaters für die nächste Spielzeit als hiesiger Spielbariton verpflichtet worden.

6297 Studenten an der Bonner Universität. Die Bonner Universität und die Landwirtschaftliche Hochschule Bonn-Poppelsdorf werden in diesem Sommersemester von 6297 Studierenden besucht (gegen 6096 im Vorjahr). Unter den Studierenden befinden sich 1261 Frauen. Dazu kommen noch 71 Gasthörer. Auf die einzelnen Fakultäten verteilt sich die Gesamtzahl der Studierenden wie folgt: Katholische Theologie 554, Evangelische Theologie 413, Rechts- und Staatswissenschaften 1060, Medizin 1773, Philosophische Fakultät 2517.

Kritik gegen den Ritz. Der Kampfband für deutsche Kultur in Köln veranlaßt in Zusammenhang mit den Kölner Künstlern in der zweiten Jahreshälfte eine Aktion gegen den nationalen Ritz. Eine Ausstellung in den Räumen des Ritzklubvereins wird Beispiele nationalen Ritzes mit Proben künstlerischer Arbeit konfrontieren. Es

derwertig, nur auf den Vorteil ausgehend, für höhere Interessen unempfindlich. Ursprünglich bezeichnete das Wort im Deutschen nur das handwerksmäßige Betreiben einer Tätigkeit. Durch den berichtigten Streit zwischen Volz und Stolberg wegen der Homerüberetzung (1820) fand das Wort Eingang in unsere Sprache; aber erst später (1859) erweiterte sich das Wort zur Bedeutung: handwerksmäßiger Betrieb einer Kunst oder Wissenschaft.

Caudinisches Joch.

„Arzt, Apotheker, Metzger — alle müssen sie durch das caudinische Joch der Unnennung ihrer Sanierung.“ (K. Meyer, Im Lande der Erlösten 1925).

Bei den Römern hieß ein aus Speeren gebildeter Durchstoß, durch welchen der geschlagene Feind ziehen mußte, Joch. Im Krieg mit den Samniten mußte das im Engras von Caudium (frühe Caudina) eingeschlossene römische Heer (321) durch das Joch gehen. Zuerst wurden die Konjunktoren, beinahe halbnackt, unter das Schandjoch geschickt; dann war jeder dem Rang gemäß der Schande preisgegeben, dann die Legionen, eine nach der anderen. Rings umher standen die Feinde in Waffen, höhrend und lachend. (Livy 9,6.)

Theater-Spielpläne.

Düsseldorf. Großes Haus. Sonntag: Ehenarr. Montag: Rigoletto. Dienstag: Madame Butterfly. Mittwoch: Amelie von Delan. Donnerstag: Schlegeler. Freitag: Uadine. Samstag: Rigoletto. Sonntag: Mein Schatz ist ein Trompeter.

Kleines Haus. Sonntag und Montag: Die endlose Straße. Dienstag: Schlegeler. Mittwoch und Donnerstag: Schlegeler. Freitag: Die endlose Straße. Samstag: Gezeiten und heute. Sonntag: Schlegeler.

Kön. Opernhaus. Sonntag: Cithra. Montag geschlossen. Dienstag: Der Vogelhändler. Mittwoch: Die Meisterfänger von Nürnberg. Donnerstag: Kienzi. Freitag: Madame Butterfly. Samstag: Der Posthofheld. Sonntag: Parsifal.

Schauspielhaus. Sonntag: Die drei Schwestern. Montag: Schlegeler. Dienstag: Das Konjunkt. Mittwoch: Schlegeler. Donnerstag: Die vier Musketiere. Freitag: Andreas Holmann. Samstag: Minna von Barnhelm. Sonntag nachmittags: Als ich noch im Hügellebe (Vollendungsführung der Stadt. Schauspielshule); abends: Das Konjunkt.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Morgen ist Rotkreuztag.

Hindenburgs Wunsch.

Der Reichspräsident von Hindenburg hat dem Deutschen Roten Kreuz als dessen Ehrenpräsident zum Rotkreuztag am Sonntag, 11. d. M., den folgenden persönlichen Wunsch übermittelt:

Dem Tage des Roten Kreuzes wünsche ich von Herzen Erfolg. Möge der Aufruf zum Opferdank weithin Widerhall finden. Millionen Deutsche ohne Unterschied haben in Krieg und Frieden beim Roten Kreuz in schwerer Not Hilfe gefunden. Das Deutsche Rote Kreuz hat damit im Geiste seiner Sendung der Volksgemeinschaft gedient. Das junge nationale Deutschland braucht die Mitarbeit des Roten Kreuzes in diesem Geiste.

Berlin, 10. Juni 1933.

von Hindenburg.

Eine Ehrenpflicht für jedermann.

Vor dem Kriege gab es im Jahr nur einen Sammeltag, den Blumentag des Roten Kreuzes. Die Not der Zeit hat es mit sich gebracht, daß heute bald für diesen, bald für jenen Zweck gesammelt wird. Wenn aber nun am kommenden Sonntag, dem Rotkreuztag, die Helfer und Helferinnen vom Roten Kreuz an die Gefesfreudigkeit unserer Solinger Mitbürger appellieren, so möchte ich wünschen, daß diese Bitte nicht ungehört verhallt, sondern daß jeder sein Scherflein dazu beiträgt, um den Organisationen die Durchführung ihrer nur dem Dienst am Volke gewidmeten Aufgaben erfüllen zu helfen.

Es bedarf, glaube ich, nicht vieler Worte, um die vielseitige und segensreiche Arbeit des Roten Kreuzes zu kennzeichnen. Wer hat sie nicht schon an sich selbst, seiner Familie oder seinen Freunden in der einen oder anderen Form kennen gelernt? Immer und überall, wo Not, Krankheit und Unglück zu finden sind, da ist auch das Rote Kreuz nicht weit. Auf allen Gebieten sozialer Tätigkeit, in der Wohlfahrtsfürsorge wie in der Krankenpflege, in der Jugendwohlfahrt wie in der Altersfürsorge, stehen unzählige Tausende von freiwilligen Helfern und Helferinnen unter Einsatz ihrer ganzen Kraft und unter vielen persönlichen Opfern bereit, Hilfe zu bringen.

Aller Idealismus dieser Männer und Frauen aber kann sich nicht entfalten, wenn ihnen nicht

die materielle Unterstützung der gesamten Bevölkerung zuteil wird. Deshalb muß es am Sonntag für jedermann eine Ehrenpflicht sein, zu seinem Teil mit dazu beizutragen, daß dem Roten Kreuz der Dank zuteil wird, den es mit vollem Recht fordern kann und den es so vielfältig verdient!

Dr. Otto, 1. Oberbürgermeister.

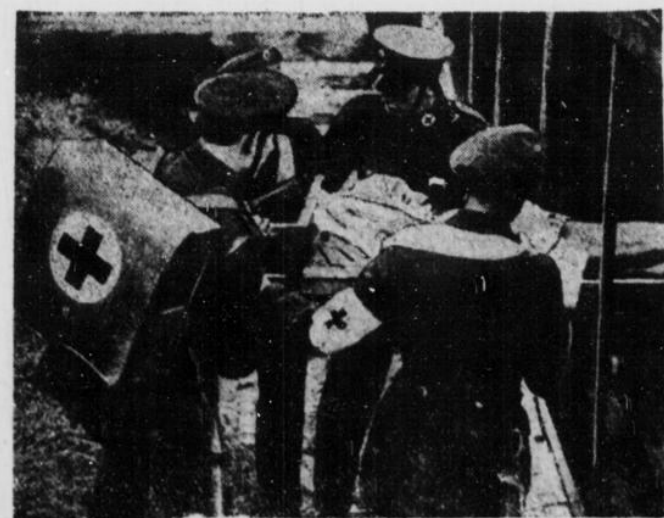
Dienst am Nächsten.

Eines andern Bein empfinden, heißt nicht darinberzig sein; Recht darinberzig sein will heißen werden eines andern Bein.

Friedr. von Vogau.



Sanitätserübungen mit Gasmasken.



Ein Mann mit einem Verwundeten.

Opferdank.

Von J. von Winterfeldt-Mentin

Präsident des Deutschen Roten Kreuzes.

Unter dem Motto des Opferdankes ist in diesem Jahre der Deutsche Rotkreuztag gestellt. Alle, die in den langen und schweren Jahren der Kriegs- und Nachkriegszeit Hilfe, Rat und Beistand von uns erfahren haben, sollen dem Roten Kreuz ihren Dank dafür bezeugen. Dieser Dank, zum Ausdruck gebracht in einer Spende für die Sammlung am Rotkreuztag, wird zu neuer Hilfe für Millionen andere in unserem Volke werden.

Wir können Dank mit gutem Gewissen annehmen. Wieviel Opferwilligkeit, Selbstverleugnung und Verzicht auf die natürlichsten und selbstverständlichsten Dinge zur unentwegten Rotkreuzarbeit gehören, das ahnt der Außenstehende kaum. Er nimmt meist die wartende Hand und das zupressende Wort der Rotkreuzschwestern als eine ihr auferlegte Pflichterfüllung entgegen. Er betrachtet die Erste Hilfe des freiwillig ihn betreuenden Sanitätsmannes schließlich als etwas, was er billigerweise von ihm verlangen kann. Er kennt nicht die Mühen, achtet nicht der Anstrengungen und sieht oft nicht das Herz, das die gespendete Hilfe mit selbstloser Nächstenliebe erfüllt. Aber wir sind sicher, daß die Erinnerung den Dank dafür werden wird. Jeder soll wissen, daß das Rote Kreuz im

Dienen für alle

seine hohe Mission erblickt und daß in unserer Zeit neuerwachter Volksgemeinschaft ein jeder mithelfen muß am Dienste für den andern.

Wer ist Berufsbeamter?

Ein Prüfungsausschuß gebildet.

Der Oberbürgermeister teilt uns mit: Vom Preussischen Ministerium des Innern sind jetzt die Durchführungsbestimmungen zum Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums erlassen worden.

Auf Grund dieser Vorschriften habe ich eine dreigliedrige Kommission ernannt, zu welcher jeweils ein Vertreter der Beamtenfachschaft, der zuständige politische Ortsgruppenleiter, der SA-Sturmführer und gegebenenfalls der SS-Führer tritt. Aufgabe dieses Gremiums ist es, an Hand der eingegangenen Fragebogen objektiv und unbefangen zu prüfen, ob eine Weiterverwendung der betreffenden Beamten, Angestellten und Arbeiter für den nationalsozialistischen Staat tragbar ist.

Die gleiche Maßnahme wird für die Beamten und Angestellten der Ortskrankenkassen und des Ortskrankenkassenverbandes durchgeführt.

Zwei Meisterkurse eröffnet.

Insgesamt etwa 100 Teilnehmer.

Im Hinblick auf die kommende Handwerkerkarte und die damit verbundene Notwendigkeit für viele Handwerker, die Meisterprüfung noch abzulegen, veranstaltet das Handwerksamt Solingen gemeinsam mit der Handwerkskammer Düsseldorf und der Handwerkerberufsschule auch in diesem Sommerhalbjahr Kurse zur Vorbereitung auf den allgemein-theoretischen Teil der Meisterprüfung. Der Andrang hierzu ist so groß, daß ein Parallelkursus eingerichtet werden mußte. Die Kurse wurden am Mittwoch, dem 7. Juni, im großen Saal des Handwerksamtes zu Solingen von dem stellvertretenden Vorsitzenden, Lehrgangemeister Friedrich Ern, eröffnet. An jedem Lehrgang beteiligten sich etwa 50 Handwerker.

Horst-Wessel-Lied anwendig!

Jeder Lehrer muß es können.

Der Oberbürgermeister gibt folgende Anordnung bekannt: Ein Sonderfall gibt mir Veranlassung darauf hinzuweisen, daß sämtliche Lehrer und Lehrerinnen das Horst-Wessel-Lied zu kennen haben. Die Schulleiter(innen) sind mir persönlich verantwortlich dafür, daß die ihnen unterstellten Lehrpersonen das nationalsozialistische Kampflied auswendig können und melden mir auf dem Dienstwege das Veranlagte.

Dienststunden des Polizeiamtes.

Der Leiter des staatlichen Polizeiamtes in Solingen bittet uns, der Bevölkerung nochmals die festgesetzten Dienststunden in Erinnerung zu bringen: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 7 bis 15 Uhr, Mittwoch und Samstag von 7 bis 14 Uhr.

Aus dem Solinger Bezirk

Vor dem Solinger Einzelrichter.

Nochmals die Cronenberger Jagdfrevler. Vor einiger Zeit berichteten wir über die Verurteilung zweier Arbeiter aus Cronenberg wegen unberechtigten Jagens und Vergehens gegen das Schußwaffengesetz zu 5 bzw. 4½ Monaten Gefängnis. Es handelt sich um jene Gesellschaft, die in den Wäldungen bei Müngsten und Felsenkeller unter dem Wildbestand aufräumte. Damals mußte das Verfahren gegen einen dritten Angeklagten abgetrennt werden, der nicht erscheinen konnte, weil er sich in Schutzhaft befand. Der Solinger Einzelrichter hatte sich nunmehr auch mit dem letzten des Trios zu befassen, der zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt wurde. Die Amnestie konnte nicht zur Anwendung kommen, da die Pistolen der Angeklagten eine zu große Rolle gespielt hatten.

Pensionsgeschichten. Die Namen der weiblichen Angeklagten, die sich vor dem Solinger Einzelrichter wegen Diebstahls zu verurteilen hatten, wollen wir nicht nennen; würde man sagen, es war „Hildchen“, noch ehe diese Ausgabe in aller Leute Hände wäre, befände sich schon ein Stoß Berichtigungen auf der Redaktion: Fräulein Sowieso bittet, sie nicht mit jener Dame zu verwechseln. Nennen wir sie ruhig „Felizitas“, die Glückliche; denn Glück hatte sie wirklich, bei ihrem Vor- und Privatleben, bei dem Sachverhalt der zur Aburteilung stehenden Straftat mit einem Freispruch davonzukommen. Es gab eine Zeit, da war Felizitas viel auf den Korridoren des Gerichts zu finden; manchmal han-

Seit Anfang des Krieges hat das Deutsche Rote Kreuz jetzt fast 20 Jahre hindurch unter der Verpflichtung höchster sanitärer und sozialer Leistungen für das deutsche Volk gestanden. Wir haben während des Krieges über 92 000 Schwestern und 110 000 Sanitätsmänner zum Dienst an den Verwundeten und Kranken in der Etappe und in der Heimat aufgeboten.

214 Schwestern und 620 Sanitätsmänner haben dabei den Opfertod für das Vaterland erlitten.

Wir haben ferner während des Krieges von allen Grenzen her die Flüchtlingsüberschwemmung bewältigen müssen. Alle Gebiete der Fürsorge, nicht zuletzt die Jugendfürsorge, beanspruchten damals fast übermenschlich unsere Kräfte, inmitten der furchtbaren Wirkungen der Hungerblockade. Wir mußten unter dem Verlust unseres gesamten Vermögens unsere Einrichtungen durch die Inflation hindurchretten. Unsere Lage war bedrohlich, aber die steigende allgemeine Not der Nachkriegszeit forderte unerbittlich weiter von uns Anstrengungen, Entbehrungen und Hingabe. Nur mit dieser Hingabe, einzig gestärkt durch den hohen Gedanken unserer Sendung am Volke, konnten wir es schaffen. Wir vergessen das Vertrauen, die Mitarbeit und auch die Spenden nicht, die uns aus allen Volksteilen zufließen. Am wertvollsten waren sie, wenn sie ein Opfer waren.

Jetzt ist Deutschland neu geworden. Wir haben uns in unserem Dienst an der Nation nicht zu ändern brauchen. Wir sind im Bewußtsein einer sicheren und starken Staatsführung und in dem Glauben, daß der Aufstieg unseres Volkes begonnen hat, unserer Arbeit nur um so freudiger und zuverlässiger verpflichtet. Und so verbindet sich am heutigen Rotkreuztag der Opferdank für uns mit unserer

Opferpflicht für Deutschland

zu innerer Gemeinschaft.

delte es sich um eine Freundin, dann wieder um einen Galan, den es gerade erwischte hatte. Einmal sah sie auch selbst auf der Anlagentafel; aber auch da war sie nicht direkt beteiligt. Wohl war nach dem „Zug“ ein feierliches Fest veranstaltet worden, mit allerlei Röstlichkeiten und Likör. Die Juristen saßen Begünstigung. Und nun sollte sie eine ihrer Pensionsschwestern beklaut haben. Die Geschädigte hatte es am Herzen; jedenfalls war nichts aus ihr herauszubringen. Felizitas bestritt: „Herr Vorsitzender, dann fragen Sie bitte die Zeugin, wo die Wölle geblieben ist; dann soll die auch den Kopf mit ins Loch halten.“ Die Zeugin war der Ansicht, daß die Wölle ehrlich gewesen sei. Und die Pensionsmutter? „Direkt nicht, Herr Vorsitzender, wohl durch die Blumen; watschen Sie, se'n blissen durch die Blume.“ Aber sonst kann ich nichts sagen.“ Wie schon gesagt, die Kronzeugin verlagte; nur daß ihr Koffer beim Einzug hoch voll gewesen, während er beim Auszug nur noch zur Hälfte gefüllt war. Aus alledem geht hervor, daß der Beweis auf schwachen Füßen stand und so kam es auch zu dem schon erwähnten Freispruch. Wir wollen hoffen, daß damit Felizitas einen Strich unter ihr bisheriges Leben gemacht hat; inzwischen ist sie junge Frau geworden, ein Umstand, der doch nicht ganz ohne Einfluß bleiben sollte.

Die verpfändete Rentenkarte. Die Angelegenheit ist an und für sich nicht so wichtig, daß sie hier unbedingt wiedergegeben werden müßte. Wie in hundert anderen Fällen hatte der Inhaber einer Rentenkarte diese an einen Geschäftsmann verpfändet, um einen Gegenwert für seine Schulden zu geben. Der Schuldner hatte dann aber genau wie seine Vorgänger bei der zuständigen Stelle eine neue Karte erhalten, weil die alte angeblich verloren gegangen war. Wenn er in diesem Falle kein Geld erhalten hat, so lag das nur an ein paar Zufälligkeiten; es blieb also bei einem verlustlosen Betrug, für den der Solinger Einzelrichter eine Woche Gefängnis festsetzte. Wenn die Geschäftsleute in solchen Fällen immer wieder geschädigt werden, so liegt die größte Schuld an ihnen selbst. Eine Rentenkarte kann allgemein nicht verpfändet werden; dazu ist die Einwilligung des Versicherungsamtes notwendig. Ist diese aber vorhanden, dann wird das Amt auch nicht in die Lage kommen, eine als verloren gemeldete Karte zu erneuern, weil dazu auch der Pfandinhaber gehört werden müßte. Er würde also nicht nur sich selbst vor Schäden bewahren, sondern auch den eigentlichen Karteninhaber vor der Verführung schützen, Dummheiten zu begehen, die in der Notlage oft zustande kommen.

Die Ankündigung der Sanitätskolonne. Anlässlich des morgigen Rotkreuztages veranstaltet das Tambourkorps der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz gemeinsam mit dem Solinger Trompeterkorps heute gegen Abend einen Umzug durch einige Straßen der Stadt und kommt etwa um 8 Uhr an das Kriegerdenkmal am Mühlentälchen, wo der große Zapfenstreich gespielt wird.

Die Kurrende führt am Sonntag ihren Singumsang durch folgende Straßen aus: Brüder-, Augustastrasse (vorderer Teil), Cecilien-, Rurforten-, West- und Kreuzstraße.

Landesgruppen-Sieger Schau der Schäferhunde im Weinsbergtal. Der Verein Deutscher Schäferhunde, Ortsgruppe Solingen, veranstaltet am 11. Juni auf dem schön gelegenen eigenen Sportplatz im Weinsbergtal eine Landesgruppen-Sieger Schau. Erfreulicherweise ist von den verschiedensten Ortsgruppen des D. S. V. ein rege Teilnahme zugesichert worden. Das Richten beginnt je nach Altersklasse und Geschlecht um etwa 9 Uhr. Anschließend folgen Werbewerführungen, die das sportliche Interesse aller Hundefreunde fördern und anregen werden. Bei ungünstigem Wetter ist die Veranstaltung im Saal von Walter Knecht, Solingen-Brühl, gesichert. Mit der dauernden, eigenen Ausbildung der Hunde in Liebhaberhand wird jedem Sportfreund die Gelegenheit gegeben, seinen treuesten Beihälter zu einem brauchbaren Schutzhund heranzubilden. Dies geschieht als Mitglied des Vereins Deutscher Schäferhunde, Ortsgruppe Solingen, der sein Sportheim und seinen Übungsplatz im Weinsbergtal hat.

Vom Solinger Wochenmarkt. Es folgten im Kleinverkauf: Melde Pfund 5 Pfennig, Spinat 12, Wirsing 10–12, Spitzkohl 15, Blattgemüse 10, Salaterbilen 45, Dörrpfeifen 25 und Zwiebel 12 Pfennig, Salatgurken Stück 25–40, Kopfsalat 5, Fenchel 30–50, Kohlrabi 5–8 und Zitronen 5 Pfennig, Rührei Pfund 3–5, Pfund 10, Radisches Pfund 10, Kartoffeln Industrie 3½, Rieren 4½, Champignons 40 Pfennig, Porree Stück 5, Erdbeeren Pfund 90–100, Stachelbeeren 15–20, Bananen 25–30 Pfennig, Apfelsinen Stück 5–8 Pfennig, Schellfisch Pfund 35, Kabeljau 25–30, Heringe Stück 3–8, Rindfleisch Pfund 60–80, Schweinefleisch 80–90, Kalbfleisch 80–100, Hammelfleisch 80–100, Schweinefleisch; hiesiges 90, ausländisches 90, Bratwurst 90–120, Leberwurst 50–90, Blutwurst 50 bis 90, Jungebraten 100, Molkereibutter 140, Landbutter 130, Landkäse 25–30, Magertäfel 20 Prozent 50, Vollfettkäse 40 Prozent 80, 45 Prozent 80–100, Eier das Stück 8–11 Pfennig.

Wer ist der Eigentümer? Von der Kriminalpolizei wurde eine Wagonplane sichergestellt, die wahrscheinlich aus

Am 1. Juli

Aus dem Rhein-Wupper-Kreis.

Burg a. d. W.

hg. Rirmes und St. Seb.-Schützenfest. Auf dem Schloßplatz wird gerüstet für Sonntag. Ansehnend hat die Verlegung der Rirmes, die wegen der für den 17. und 18. Juni geplanten Heimatspiele notwendig schien, manchen Bundesbesitzer zurückgehalten. Jedenfalls sind die Aufbauten noch spärlich. Dafür werden die Schützen umso mehr bieten, nämlich eine tadellose Musik — Remschelder Junggesellenkapelle — sowie ein Geldpreisstücken um recht ansehnliche Geldpreise, so daß die Besucher doch auf ihre Kosten kommen.

hg. Motorrad-Unfall. Ein Anfänger des Motorradsportes verfuhr, von Oberburg kommend, die Einfahrt an der Brücke zum Schloß zu gewinnen. Dabei geriet er an das Geländer, das die hohe Böschung zum Wiesengrund hin sichert. Zum Glück hielt das Geländer stand. Die Dame auf dem Sozius hatte das Glück, rückwärts zu fallen und kam mit einigen Abschürfungen an Gesicht und Händen davon; der Fahrer blieb unverletzt.

Langenfeld

la. Ein Sportkommissar für Rixdorf-Neustadt. Der Lehrer Heinz Müller wurde vom stellv. Bürgermeister und Ortsgruppenführer der N. S. D. A. P., Schreiner, heute zum Sportkommissar für das Amt Rixdorf-Neustadt ernannt. Seine Aufgabe ist die Gleichhaltung aller Turn- und Sportvereine. Auch ist er zur Auflösung aller Vereine, die nicht gewillt sind, im Sinne der neuen Regierung zu arbeiten, berechtigt. Nach Möglichkeit sollen gleichartige Vereine zusammengeschlossen werden. Den Wehr- und Gelandesport wird Lehrer Müller in eine Hand legen.

Tödlich verunglückt.

hg. Levertufen, 10. Juni. In Köln, unweit des Zoologischen Gartens, ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein junger Mann aus Levertufen-Mansfort ums Leben kam und seine

Das Rundfunk-Programm.

Sonntag, 11. Juni 1933.

- 6.35 Uhr: Bremer Hafenkonzert.
- 8.15 Uhr: Landwirtschaftliche Rundschau.
- 8.30 Uhr: Katholische Morgenfeier.
- 9.30 Uhr: Kammermusik. Prisca-Quartett (Schulze-Prisca, Smit, Körner, Schmidt) unter Mitwirkung von Max Jellingner.
- 11.00 Uhr: Märche — aber Dichter marschieren mit! Zusammenstellung: Bernhard Rang.
- 11.30 Uhr: Reichsfestung: Bach-Kantate.
- 12.00 Uhr: Josef Winkler erzählt von Bischof Ketteler.
- 12.20 Uhr: Wilhelm Emanuel von Ketteler: Idee und Form. Sprecher: Probst.
- 12.35 Uhr: Dr. A. Arnold: Neue Glanzleistungen der Pflanzenzüchtung (Weizenträge verdoppelt — Waldbereiten als Kulturpflanzen — nachfolgende Kulturen als Viehfutter). Deutsche Züchtungsforschung schafft die Voraussetzungen für dauerhaften Wohlstand.
- 13.50 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Enjoldt. Solisten: Fröhliche (Flöte), Wessel (Harfe).
- 14.25 Uhr: Fußball! Fußball! Fußball! Stimmungsbilder vom Annaher zur Deutschen Fußballmeisterschaft.
- 14.45 Uhr: Schachfunk. Dr. A. van Nis.
- 15.10 Uhr: Uebertragung von der Tagung des Kreislandbundes Lübeck in Westfalen. Ansprache des 1. Präsidenten des Reichslandbundes, Landwirt Weinberg, M. d. L.: „Der Bauer im neuen Staat.“
- 16.00 Uhr: Aus dem Stadion Köln: Deutsche Fußball-Meisterschaft Schulte 04 gegen Fortuna Düsseldorf. Sprecher: Der Norddeutsche: Barrelet — Der Süddeutsche: Dr. Lauen — Der Westdeutsche: Dr. Ernst.
- 17.45 Uhr: Uebertragung aus Rodinghausen: Kirchenmusik aus der Dorfkirche.
- 18.45 Uhr: Fertig, los! Der Kurzweilensender auf der Hengstey-See-Regatta. Sprecher: Dr. Maus — Heimeringer.
- 19.15 Uhr: Ernst und heiter — und so weiter.
- 19.45 Uhr: Sportvorbericht.
- 20.00 Uhr: Stimmen der Bewegung.
- 20.10 Uhr: Schrumm, schrumm, der Brummbach brummt. Ein Abend Musik und Humor. M. a.: Das verstärkte Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Enjoldt. Solisten: Wilhelm Strienz (Bass), Grape (Klavier).
- 22.05 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leit.: Enjoldt.

Montag, 12. Juni 1933.

- 6.00 Uhr: Morgenruf. Choral.
- 6.05 Uhr: Morgenkonzert.
- 6.40 Uhr: Wiederholung der Abendmeldungen.
- 6.45 Uhr: Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach. Atmungs- und Haltungsgymnastik.
- 7.00 Uhr: Wettervorhersage und Zeitangabe.
- 7.05 Uhr: Morgenkonzert.
- 8.00 Uhr: Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
- 8.05 Uhr: Kunstwerbung mit Schallplatten.
- 9.15 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
- 10.00 Uhr: Erste Meldungen, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
- 10.15 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 11.20 Uhr: Schulfunk für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Dr. Kurt Depenheuer: Zwei Dichter sammeln Volkslieder am Rhein.
- 12.00 Uhr: Vom Südkont, Stuttgart: Unterhaltungskonzert.
- 12.50 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen.
- 13.00 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. Solistin: Toni Menzen (Mezzo-Sopran). Begleitung: E. Grape.
- 14.00 Uhr: Mittagsmeldungen.
- 14.30 Uhr: Schlachtviehmarktberichte.
- 15.30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen mit Zeitangabe.
- 15.50 Uhr: Jugendfunk.
- 16.20 Uhr: Beierkonzert. Trude Fischer (Alt). Begleitung: Eibert Grape, Hilde Marx-Zimmermann (Klavier), Peter Graef (Bratsche), Walter Wielsch (Klavier).
- 17.50 Uhr: Tun Sie etwas für Ihren Blumengarten! Hans Lorenz Lenzen bespricht kleine Gartenbücher.
- 18.10 Uhr: Ernst Müller: Der Schießsport.
- 18.20 Uhr: Elterstunde. J. Hertons: Wandern und Naturschutz.
- 18.45 Uhr: Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht.
- 19.00 Uhr: Reichsfestung: Stunde der Nation.
- 20.00 Uhr: Erste Abendmeldungen.
- 20.05 Uhr: Jar und Zimmermann. Komische Oper in drei Aufzügen von Albert Vorking.
- 22.15 Uhr: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
- Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik. Leitung: Wolf.

Bräut, die Tochter eines Anwohners der Kunstfeldstraße, schwer verletzt wurde. Die Schuld an dem entsetzlichen Unfall trägt die Führerin eines Personenaufwagens, das aus einer Nebenstraße kam und dabei den Motorradfahrer anfuhr. Der junge Mann war auf der Stelle tot.

hg. Levertufen, 10. Juni. 91 Jahre alt. Am heutigen Tage wird eine unserer ältesten Mitbürgerinnen, Frau Henriette Streminski, Kaiserplatz 4, 91 Jahre alt. — Mit den herzlichsten Glückwünschen zum Ehrentag dürfen wir den Wunsch auf einen frohen und glücklichen Lebensabend verbinden.

Die zweite Südamerikafahrt des „Graf Zeppelin“.

WTB. Hamburg, 9. Juni. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hatte in einer Refordzeit von 55 Stunden nach dem Start in Friedrichshafen Südamerika erreicht. Die Weiterfahrt nach Rio, die dortige Landung und die Rückkehr nach Pernambuco sind, wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, glänzend verlaufen. In Pernambuco erfolgte die Landung heute morgen um 5 Uhr MEZ. Nach Ergänzung von Betriebsstoff und Triebgas wird der Start nach Europa fahrplanmäßig heute abend um 23 Uhr stattfinden. Die Wetterlage wird vom Seeflugreferat der Deutschen Seewarte günstig beurteilt.

13-jähriger Lebensretter.

wp. Wuppertal, 9. Juni. Durch das mutige Verhalten zweier Schüler wurde gestern ein 62-jähriger Mann aus der Grünwälder Bergstraße vor dem Tode des Ertrinkens bewahrt. Der alte Mann badete im Freibad „Am Dorp“, als er plötzlich einen Krampfanfall erlitt. Dies bemerkte ein 13-jähriger Schüler, der hinzuprang und den bereits Ertrinkenden so lange über Wasser hielt, bis ein anderer 14-jähriger Junge hinzu kam. Nur gelang es beiden, den alten Mann ans Land zu bringen.

Fleischvergiftung in einem Lager des FPD.

wp. Bensberg, 9. Juni. Nach dem Genuß nicht einwandfreier Wurstwaren sind 20 junge Leute eines Lagers des Freiwilligen Arbeitsdienstes im Elbschloß erkrankt. Am allernächsten gesundheitlichen Schädigungen vorzubeugen, brachte man die Erkrankten in die Krankenhäuser in Bensberg und Bergisch-Gladbach; sie befinden sich außer jeder Lebensgefahr. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Hinweise.

Der Kampf gegen die internationale Hochfinanz. Am Dienstag, dem 13. Juni, spricht im Gasthof Hammesfahr (Weiche Mittelstraße), der Bundesvorsitzende des Freiwirtschaftsbundes, E. Wimmer, über das aktuelle Thema: „Der Kampf gegen die internationale Hochfinanz“. Zu diesem interessanten Vortrag werden alle von dem Freiwirtschaftsbund der Ortsgruppe Wald (F. F. F.) herzlich eingeladen. (Siehe Anzeige.)

Im Hotel-Restaurant „Bayerischer Hof“ finden heute und morgen Familienkonzerte und Tanz statt. Am Sonntag wird vormittags die Hauptprobe der „Solinger Liebertafel“ und des „Bergischen Sängerbundes“ Dörschke abgehalten, nachmittags veranstaltet die „Liebertafel“ in den Gartenanlagen ein Sommerfest. (Siehe Anzeige.)

Mitglieder der neuen deutschen Akademie der Dichtung.



Oben links: Gustav Freytag, daneben: Ernst Jünger. Unten links: Josef Magnus Wehner, daneben: Johannes Schöler. Die Preussische Akademie der Dichtung ist in die Deutsche Akademie der Dichtung umgewandelt worden. Zur gleichen Zeit wurden mehrere Dichter und Dichterinnen als neue Mitglieder berufen.

In Haus Münstgen findet am Sonntag nachmittag ein großes Militärfest der Sturmabteilung-Kapelle 11/53 Renscheid statt.

300 W.-Elberfeld. Laut heutiger Anzeige ist morgen, am 11. Juni, der 1. billige Sonntag. Außer dem Nachmittagskonzert ist bei günstiger Witterung ein Abendkonzert vorgesehen. Zurzeit stehen die Rhododendron in prachtvoller Blüte und verleihen dem Garten ein herrliches Bild. Im übrigen findet täglich Konzert statt und jeden Dienstag der Familientag bei billigem Eintritt.

Reifen ins Mittel veranfaßt der Kraftomnibusbetrieb Gebrüder Wiedenhoff während der Monate Juni, Juli und August jeden Mittwoch zu mäßigen Preisen. (Siehe Anzeige.)

Autobusfahrten zur Dechenhöhle-Hengsteysee und an die Ahr werden vom Schnellverkehr-Bus-Geßel angekündigt. (Siehe Anzeige.)

Schluß des redaktionellen Teiles

Man wird sich nicht erst lange befinden und gerne laufen, wenn man für sein gutes Geld einen in jeder Hinsicht zuverlässigen Gegenwert erhält. Rauchen Sie einmal recht aufmerksam die 3 1/2 Pfennig-Zigarette „SALEM GOLD“! Auch die Zigarettenraucher, die bedeutend teurere Marken gewohnt sind, mögen es sich nicht entgehen lassen, ihr Kennzeichen an dieser Zigarette der Tat zu erproben, ohne dabei von dem kleinen Preis sich beeindrucken zu lassen. Photobild-Serienbilder „Schöne deutsche Menschen“ begleiten die Zigarette „SALEM GOLD“.

Vor Abschluß des Gereke-Prozesses. Das letzte Wort des Angeklagten.

enb. Berlin, 9. Juni. Der heutige zehnte Verhandlungstag im Gereke-Prozess ist der Tag der Verteidigung.

Gleich bei Beginn der Sitzung nimmt Rechtsanwalt Dr. Langbehn das Wort zu seinem Plädoyer, in dem er sich zunächst dagegen wandte, die Angelegenheit Gereke als Korruptionsfall zu bezeichnen.

In seinen weiteren Ausführungen erklärte der Verteidiger zum Zeitschriftenkomplex, Dr. Gereke sei tatsächlich seit 1925 persönlicher Eigentümer der Verbandszeitschrift gewesen. Die Besitzübertragung der Verbandszeitschrift auf Dr. Gereke sei im Jahre 1925 zwar formlos, aber rechtswirksam erfolgt. Selbst wenn man aber annehmen wollte, daß Dr. Gereke damals die Zeitschrift durch eine betrügerische Handlung in seinen Besitz gebracht habe, so wäre dieser Betrug heute verjährt.

Zum Punkt Hindenburg-Ausschuss wies der Verteidiger darauf hin, daß Dr. Gereke die Gelder nicht für seine persönlichen Bedürfnisse, sondern ausschließlich für politische Zwecke im Sinne der Geldgeber verwandt habe. Wenn der Angeklagte laienmännlich und formalrechtlich anormale Wege beschritten habe, so habe ihm dabei jede Absicht gefehlt, sich etwa einen rechtswidrigen Vermögensvorteil zu verschaffen oder zum Nachteil der Geldgeber zu handeln. Der von dem Angeklagten befolgte Grundsatze decke sich mit dem Satz, der in der Aufzählung der Pflichten für die Mitglieder der großen Nationalsozialistischen Partei dahin formuliert sei, „Recht ist, was der Bewegung und damit Deutschland und damit dem deutschen Volke nützt“. Obwohl hiernach aus subjektiven, rein strafrechtlichen Gründen eine strafbare Handlung im Komplex des Hindenburg-Wahlfonds nicht gegeben sei, müsse der Vollständigkeit halber auch die Amnestiefrage herangezogen werden. Der Verteidiger verlangte die Anwendung der Amnestie in allen drei, dem Angeklagten vorgeworfenen Straftaten; denn in allen drei Fällen seien politische Motive für ihn bestimmend gewesen.

Ich beantrage, so schloß der Verteidiger, den Angeklagten freizusprechen, hilfsweise das Verfahren einzustellen.

In der Nachmittagssitzung erhält Dr. Gereke das letzte Wort.

Er erklärt, er halte im Gegensatz zum Staatsanwalt nicht die Korruption für das Hauptmerkmal dieses Prozesses, sondern die Tatsache des Dolchstoßes, der aus den Reihen des von ihm gegründeten Verbandes der preussischen Landgemeinden in seinen Rücken geführt worden sei. Fast zwei Monate habe man in den Räumen des Verbandes heimlich das Material gegen ihn zusammengetragen. Nie habe man ihm Gelegenheit gegeben, in freier, offener Aussprache die Dinge zu klären. Das sei mit bewusster Absicht vermieden worden, weil man ihn erst von denen trennen wollte, mit denen er ein Jahrzehnt lang im Verbandsrat zusammen gearbeitet habe. Noch am 27. Februar sei ihm in einer Vorstandssitzung Dank und Anerkennung für seine Tätigkeit ausgesprochen worden. Wenn ich, so fährt Dr. Gereke fort, wirklich von meiner Schuld überzeugt gewesen wäre, und wenn man mir die Pistole in die Hand gedrückt hätte, — ich wäre der letzte gewesen, der dann gezögert hätte, die Konsequenz aus Verfehlungen zu ziehen! Denn für mich hat der Tod seine Schrecken verloren, und ich weiß, daß man im Jenseits nicht erreicht wird von Verleumdern, Verrätern und Dolchstößern. Ich fühle mich aber in allen Punkten, die mir vorgeworfen werden, unschuldig. Hätte ich nicht dieses feste Gefühl der Unschuld, so hätte ich nicht die qualvollen zweieinhalb Monate der Untersuchungshaft überstehen können.

Dr. Gereke geht dann auf die Entwicklung des Verbandes der preussischen Landgemeinden ein. Er habe sich nie als Angehöriger dieses Verbandes gefühlt, sondern als sein verantwortlicher politischer Führer, der seine Stellung auf keinen Angestelltenvertrag stütze, sondern auf das Vertrauen der Wälfen der Landgemeinden. Die Aufwandsentschädigung sei ihm gerade von seinen politischen Gegnern im Verbandsrat aufgedrängt worden. Die Zeitschrift sei gar nicht aus Verbandsgeldern entstanden. Er habe die Zeitschrift als sein Eigentum betrachtet und als Machtmittel, mit dem die Opposition der linksgerichteten Industrie- und Gewerbetreibenden gebrochen werden konnte.

Zu dem Anklageteil, der sich auf die Gelder aus dem Hindenburg-Wahlfonds bezieht, erklärt der Angeklagte, er habe im Hindenburg-Ausschuss größere politische Rolle gespielt, als das sonst bei solchen Gelegenheiten wohl üblich sei. Ihm habe als Gegner der besten Propagandaarbeit gegenübergestanden, den es in Deutschland überhaupt gebe, nämlich der jetzige Minister für Propaganda und Volksaufklärung, Dr. Goebbels. Da sei es notwendig gewesen, eine gleichwertige Propaganda für Hindenburg zu treiben, und diese Propaganda habe natürlich große Mittel erfordert. Ein solcher Kampf wäre überflüssig gewesen, wenn wir damals schon den nationalen Staat von heute gehabt hätten.

Mit besonderer Schärfe wendet sich Dr. Gereke dann gegen die Ausführungen des Staatsanwaltes, in denen mit Rücksicht auf die an Dr. Klepper und Bürgermeister Zimmer gerichteten Briefe seine nationale Gesinnung in Zweifel gezogen worden sei.

Ich bin ein Mann, so erklärte Dr. Gereke darauf, der nicht erst ab heute, sondern von jeher in vorderster Kampffront für die nationale Erneuerung unseres Vaterlandes gekämpft hat, der als aktiver preussischer Landrat den Mut hatte, für Schwarz-Weiß-Rot zu kämpfen, obwohl meine Vorgesetzten Sozialdemokraten waren, ein Mann, der diesen Kampf weitergeführt hat und dafür das Opfer brachte, daß ich ohne Pension verabschiedet wurde,

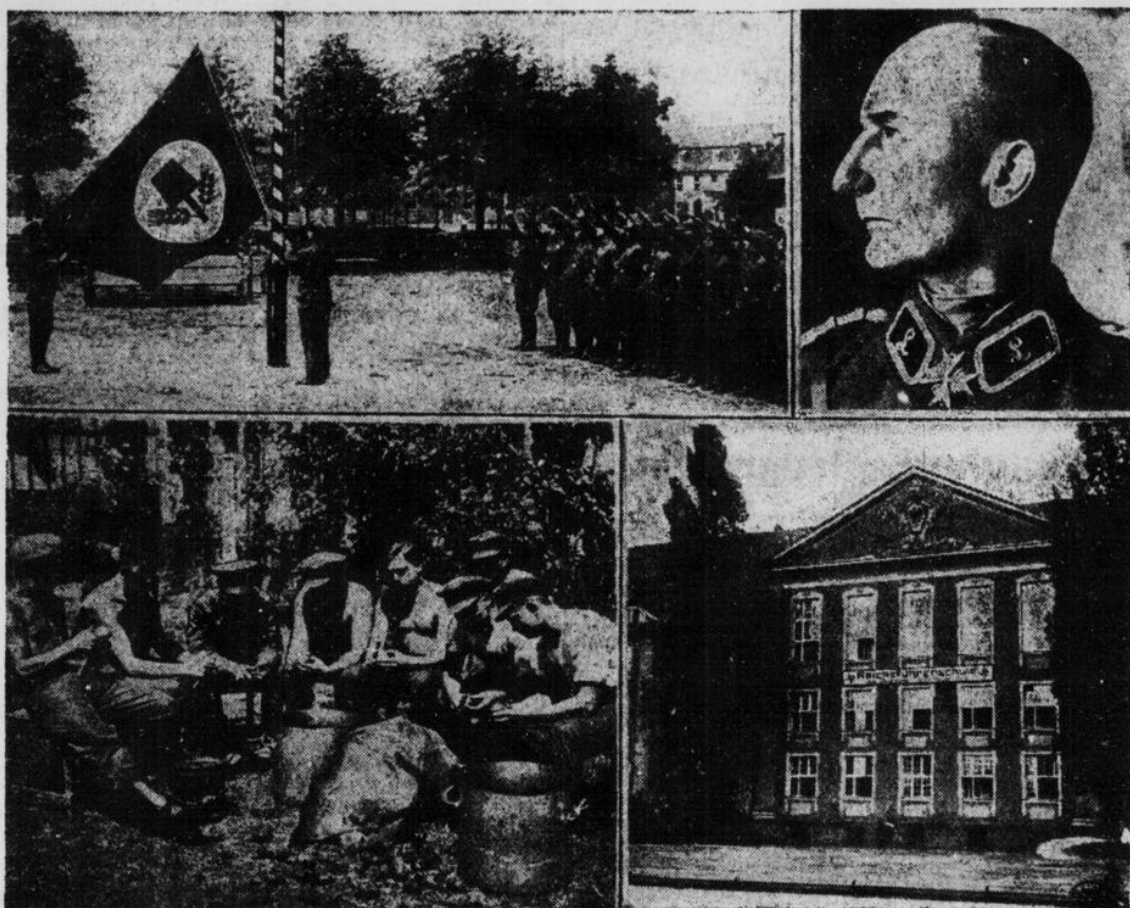
weil ich mich nicht beugen wollte unter das Joch sozialdemokratischer und demokratischer Machthaber.

Politik ist, so sagte Dr. Gereke weiter, ein selbstverständliches Streben nach Macht und nach jenen Positionen, von denen aus man die für richtig erkannten Dinge am besten durchführen kann. Nichts weiter habe ich getan. Die Hindenburg-Gelder sollten für die Freuenwahl und für weitere Maßnahmen zur Stützung der Hindenburg-Politik verwandt werden. Soweit sie dafür nicht verwandt wurden, sind sie noch heute vorhanden. Ich habe daraus nichts für meine persönlichen Zwecke verwendet. Ich fühle nach alledem, was in den letzten zehn Jahren geschehen ist, mich

persönlich frei von jeder Schuld. Meine einzige Schuld war vielleicht die, daß ich leider zu gutmütig und zu vertrauenselig gewesen bin und mich zu wenig um die formellen und finanziellen Dinge gekümmert habe, die ich den Leuten meines Vertrauens überließ. Ich habe daraus gelernt. Aber zu der Sache selbst muß ich sagen: ich würde auch heute wieder in der gleichen Weise für die politischen Zwecke kämpfen, wie ich es getan habe. Ich habe es oft erlebt, daß Leute ihre politische Gesinnung wechselten, wenn es für ihr Fortkommen besser war. Ich bin meiner Gesinnung treu geblieben, bin treu geblieben dem Reichspräsidenten 1925 wie 1932. Ich habe nicht das Gefühl, als ein Verräter vor Ihnen zu stehen. Ich habe versucht, in diesem Prozeß mein Leben vor Ihnen aufzubeden. Wenn Sie dieses Leben ansehen als den Inbegriff habgieriger Untreue oder gewinnstüchtigen, verbrecherischen Betruges, dann, meine Herren Richter, zerbrechen Sie dieses Leben, das doch nur Mühe und Arbeit und Dienst an meinem Volke war.

Die nächste Sitzung, in der der Angeklagte Freigang das letzte Wort erhalten soll, findet am Mittwoch nächster Woche statt.

Ein Querschnitt durch die Reichsführerschule in Spandau.



Oben links: Die Flagge des Arbeitsdienstes (Spaten und Axt auf grünem Feld) wird gehißt. — Oben rechts: Major a. T. Zentgraf, der Leiter der Schule. — Unten links: Die Schüler beim Kartoffelschälen. — Unten rechts: Das Gebäude der Schule.

Zeit einiger Zeit finden in der neugegründeten Reichsführerschule des Arbeitsdienstes in Berlin-Spandau die ersten Kurse für künftige Leiter von Arbeitslagern statt. Die jungen Leute werden nicht nur in allen praktischen Arbeiten, die für den Arbeitsdienst in Frage kommen, ausgebildet, sondern durch ein äußerst diszipliniertes Tagesprogramm für ein Zusammenleben im Lager vorbereitet.

Vorstand einer Baugenossenschaft in Haft genommen.

wp. Essen, 9. Juni. Am Donnerstag wurde der Vorstand der Baugenossenschaft „Eigenheim mit Grün“ e. V. von Steele, Baustelle Essen-Steele, Sachsenring, wegen dringenden Verdachts der Untreue und der Unterschlagung von Genossenschaftsgeldern in Haft genommen und dem Untersuchungsrichter in Essen vorgeführt. Das Projekt wurde im Jahre 1932 großzügig ohne jegliche Barmittel auf Kosten der armen Sparrer aufgezogen, so daß das Unternehmen von vornherein zum Zusammenbruch verurteilt war. Irgendwelche geschädigten Genossen der genannten Baugenossenschaft wollen sich beim 9. Kriminalkommissariat einfinden.

Gefängnis und Geldstrafe für Bankdirektoren.

wtb. Konstanz, 9. Juni. Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte die Große Strafkammer beim Landgericht Konstanz die beiden früheren Direktoren der 1930 zusammengebrochenen Neckerrheinschen Bankanstalt A.-G., den 50 Jahre alten Rudolf Geiger, jetzt in München wohnhaft, zu zehn Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe, hilfsweise zu 50 Tagen Gefängnis, und den 45 Jahre alten Gustav Wagner, jetzt in Freiburg i. B., zu 1500 RM. Geldstrafe an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von zwei Monaten. Die beiden Verurteilten hatten, als die Bank, die den Mittelstandskredit pflegte, Weihnachten 1930 ihre Zahlungen einstellte, Barentnahmen und Kreditinanspruchnahmen zu Effektenpekulationen in Höhe von 355 000 bzw. 139 000 RM. gemacht. Einen Teil der Gelder hatten sie auch zum Ankauf von Oberrheinaktien benutzt, die nicht voll einbezahlt waren.

„Wer mit den Mitteln des täglichen Bedarfs wuchert, wird als Volkverräter behandelt.“

wp. Essen, 9. Juni. Gauleiter Terboven, Polizeipräsident Dr. Wiesmann und kommissarischer Oberbürgermeister Dr. Reismann-Erone erlassen folgenden Aufruf: „Männer und Frauen der Stadt Essen! Eine im Interesse der Gesundheit unseres Vaterlands notwendige Zollgesetzgebung hat zu einer vorübergehenden Verteuerung der Del- und Fettpreise geführt. Für die besonders minderbemittelten Schichten der Bevölkerung wurden die Folgen dieser im Interesse des Volksganges notwendigen Maßnahme durch Verbilligungsscheine abgewehrt. Verantwortungslosere Elemente suchen diese Situation durch Preistreibereien und Preiswucher auszunutzen. Dazu erklären wir: Wir sind uns unserer Pflicht bewußt, die Bevölkerung vor Elementen zu schützen, die den Versuch machen, den politischen Idealismus und Opfermut des Volkes in persönlichen Profit umzumünzen. Wir sind gewillt, dieser Pflicht mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln gerecht zu werden und sind bereit, notwendig werdende Folgerungen hart und unerbittlich zu ziehen. Wer mitten im neuen Aufbau von Volk und Staat und Wirtschaft mit den Mitteln des täglichen Bedarfs wuchert, treibt Volkverrat und wird als Volkverräter behandelt werden.“

Mattern bei Trüffeln gefandelt.

wtb. Moskau, 9. Juni. Der Weltflieger Mattern ist in Beloje in der Nähe von Trüffl um 15.45 Uhr Moskauer Zeit gefandelt. Er beabsichtigt, morgen nach Chabarowsk weiter zu fliegen.



Besseres Spülen gibt schönere Wäsche!

Praktische Hausfrauen, die Sil kalt aufgelöst dem ersten heißen Spülwasser begeben, sind immer wieder entzückt über den schönen klaren, reinen Ton, den Sil der Wäsche verleiht. Machen auch Sie sich dieses einfache Rezept zu eigen.



Einmal mit Sil! Sie spülen nie mehr anders!

Zum Einweichen der Wäsche, zum Weichmachen des Wassers: Henke, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda.

Statt Karten.

Gusti Witte
Hans Holzknicht
geben ihre Verlobung bekannt.

Bismarckstraße 132 Lindenbaumstraße 40
Sollingen, den 11. Juni 1933.

Statt Karten.

Lieschen Ern
Hans Schürmann
geben ihre Verlobung bekannt.

Sollingen Finkenstraße 10 Mettmann
den 11. Juni 1933.

Entfettungstabletten
CORONOVA
(n. Marienbader Salz).
Niederl.: Schwann-
und Löwen-Apothete.

Beton-
Baustoffe-Verfahren
m. handgearbeiteten
Kupferblech, fertig an
Heinr. Grewe
Sol., Wernerstr. 78
Stöckerberg.

Welcher Interessent
ändert sich Kontor- und
Wohnraum in 3 Zimmern
Wohnung, 1. Etage?
Ang. u. 4507 a. d. G.

Beamtenkredit
Geschäftskredite,
Hypotheken usw.
Kostenlos und unent-
geltlich. Beratung durch:
Walter Meißner, Sol.,
Beethovenstraße 104.

Recht, Beamter, Anf.
60er Jahre, mit eigenem
Haus, naturlieb., sucht
Lebensgefährtin im
Alter von 50-60 Jahren
zwecks Heirat.
Anonym zwecks, nicht
Gew. zurid.
Briefe u. 4556 an die G.

Donnerst., Spätn., i. bot.
St. (Bank a. Bismarckstr.)
Kond.-Büro, m. Brill.
u. Gläser, häng. l. Bild.
(3 D.) m. u. frdl. Rückg.
geb. am Rannenhof 57, 1.

Zu mieten
gesucht

4 Zimmer
mit Bad,
möglichst Stadtmittel,
sofort von Beam. gesucht.
Ang. unt. 4609 a. d. G.

Einfache, große
4-Zimmer-Wohnung
Südabst., Nähe Katter-
bergerstr., Grünh. bez.
mögl. m. Gart., Mietpr.
bis 40 Mk. zum 15. 7.
od. 1. 8. gel. Lehmann,
Katterbergerstr. 213, 1.

Abgeschlossene Etage:
3 Zimmer,
Rüche u. Badzimmern
von allein. Dame
in ruh. best. Hause
zum 1. Juli zu mieten
geht. Ruhige, sonn.
Lage, Bäderhof oder
Platz. Mühl. Miet-
zahl. Ang. mit Preis-
angabe u. 4590 a. d. G.

2 Zimmerwohnung
von allein. Fr. sofort
zu mieten gesucht.
Ang. u. 4562 a. d. G.

Mitt. Dame i. d. bef. St.
2-3 Z. in G. u. E. l. g. St.
(mögl. abgeschl.) a. l. 7.
Ang. u. 4582 an d. G.

3 Zimmer-Wohnung,
am lieb. im jüdl. Stadt-
teil u. ruh. Fam. z. m. gel.
Ang. u. 4584 an die G.

Bräutpaar (Lehrer)
sucht zum 1. 8. eine
3 Zimmer-Wohnung
in vornehm. Hause,
mögl. mit Diele, Balkon,
Junkentloset, Kanne-
hof u. Umgebung bevorz.
Ang. u. 4537 an d. G.

Bräutpaar i. j. 1. Sept.
abgeschlossene
3 Zimmerwohnung
mit Bad.
Ang. u. 4525 a. d. G.

Continental-Büromaschinen
Otto Knipper, Sollingen
jetzt Birkerstr. 5 (Schulstr.-Ecke).
Telefon 23292.
Fachgemäße eigene Reparaturwerkstatt
für Maschinen aller Art.

Kirchlicher Anzeiger.
Evgl. Kirchengemeinde Sollingen. Sonntag,
den 11. Juni 1933. (Trinitatis). Alte Kirche:
Borm. 8 1/2 Uhr. Pfr. Teichmann, 10 Uhr Pfr.
Krafft-Barmen, 54. Jahresfest d. Stadtmision
(Sonntagskinder), nachm. 5 Uhr Pfr. Müller
Lutherkirche: Borm. 10 Uhr
Pfr. Teichmann, 10 Uhr Pfr. Teichmann.
Evgl. Kirchengemeinde Sollingen. Sonntag vorm. 10 Uhr
Gottesdienst. Pfr. Stör.

Evangel. Gemeinde Wald. Borm. 8 1/2 Uhr
Frühgottesd. Pfr. Teichmann, 10 Uhr Gottesd.
Pfr. Schöppel, 11 Uhr Taufen, 11 1/2 Uhr
Kinderg. Mittm. 2 1/2 Uhr Frauenverein im
1. Pfarrbez., 8 1/2 Uhr Bibelstunde im Gemeinde-
saal, 8 Uhr Jungmädch. im Buchhof.
Donnerstag nachm. 2 1/2 Uhr Frauenverein im
2. Pfarrbez.

Rangenberg. 10 Uhr Gottesd. Pfr. Teichmann,
11 Uhr Taufen, 11 1/2 Uhr Kinderg. Mitt-
m. 8 1/2 Uhr Bibelstunde.
Krankenhaus. 10 U. Andacht Pfr. Kottmann.
Evgl. Gemeinde Ohligs. 8 Uhr Pfr. Reuber,
10 Uhr Pfr. Bergmann, 11 1/2 Uhr Kinderg.
Pfr. Bergmann, 12 1/2 Uhr Taufen Pfr. Bergmann.
Krankenhaus Pfr. Reuber. — Gedächtnis
unserer Lebensmittellammung.

Evgl. Gemeinde Gräfrath. Sonntag vorm.
10 Uhr Gottesdienst Pfr. Schöppel.
Kehberg. 10 U. G. stud. theol. R. Thomas
(Kirchenrat), 11 1/2 U. Kinderg. 5 U. Bibelst.
Hüttemann. Di. 8 U. Bibelst. Hüttemann.

Ev. Vereinshaus, Wälsdorf. Sonntag
vorm. 8 1/2 Uhr Gebetsst. 11 1/2 Uhr
Sonntagskinder, nachm. 4 Uhr 34. Jahresfest
der Stadtmision. Festredner Herr P. Heim.
Krafft-Barmen. — Chorgesänge, Ansprachen,
Bischofsvorträge. — Kaffee 40 Pfg. für
Erwerbsl. 20 Pfg. Zutritt mitbringen. Jeder-
mann ist herz. eingeladen. Wochent. wie sonst.
Blaues Kreuz, Sollingen, Burgstr. 11. Samstag
abend 8 Uhr und Sonntag abd. 8 Uhr Film
„Auf Vorposten im Urwald“. Eintritt 20 Pfg.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibelgespräch u.
Gebetsst. Jedermann ist herz. willkommen.

Evangel. St. Petrus-Kirche. Sol. Kein
Gottesd., 1 1/2 U. Ausflug der Sonntagskinder
nach Haderhols. Eltern u. alle Kinderfr.
sind herz. eingel. — In den Gängen u. Musik-
proben dieser Woche darf keiner fehlen.

Werbefrei der „Sonnigen Jugend“
Sonntag, 11. Juni, nachmittags 1/2 5 Uhr,
Ev. Gemeindehaus (Birker Straße).
Gesang- und Musikvorträge, Reigen, 2 Auf-
führungen, Anprache.
Eintritt 20 Pfg. a. Besten d. Jugendarbeit.
Es ladet herz. ein Der Vorstand
Teichmann, Pfr.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag, den 11. Juni 1933 (Dreifaltigkeitsfest).
St. Clemens-Sollingen. St. Messen: 6, 7, 8.30,
9.45 (S.), 11 Uhr. 2 und 5 Uhr Andacht.
— In allen Gottesdiensten Kollekte für den
Bonifatiusverein.
Nothilfe bei Sterbefällen der Katholiken in
Sollingen. Sonntag v. 10-12 Uhr Zahlung der
Beiträge im Sop. Haus (Zahlstelle Krakenhöhe
Vereinshaus, Zahlstelle Mangelberg Schule
Luisenstr.) sowie Aufnahme neuer Mitglieder.
— Caritas-Sterbevorlesung: Sonntag, 10
bis 12 Uhr, im Sop. Hause.
St. Joseph, Sol. Krakenhöhe. St. Messen:
7, 8.30, 9.45 (S.), 11 Uhr. 6 Uhr Andacht.
St. Engelbert, Sol. Mangelberg. St. Messen:
7, 8.30, 10.15 U. (S.), 3 Uhr Andacht.
St. Mariä Himmelfahrt, Sol. Gräfrath.
St. Messen: 6.30, 8, 10 Uhr. 3 Uhr Andacht.
St. Joseph, Sol. Ohligs. St. Messen: 6, 7.30,
9 (S.), 10.30 Uhr. 2.30 Christenlehre, 5 Uhr
Andacht.
St. Elisabeth, Borm. St. Messen: 7, 9 (S.),
11 Uhr. 3 Uhr Christenlehre und Andacht.
Sol. Wälsdorf. St. Messen: 7.30, 9.30 (S.).
2.30 Uhr Andacht.
St. Katharina, Sol. Wald. St. Messen: 7,
8.30, 10 Uhr (S.). 2.30 Uhr Andacht.
Sol. Haderhols. St. Messen: 7, 9.30 Uhr (S.).
Sol. Haderhols (Kohlsberg). St. Messen: 7, 10 U.
3 Uhr Andacht.

Zwei trockene Zimmer
in gutem Hause zum Unterstellen
von Möbeln zum 1. 7. gesucht. —
Angebote mit Preisangabe unter
4544 an die Geschäftsstelle.

Möbel
Hamacher
Solingen-Wald
Heuckampstraße
Je nach Zeit 300 Musterzimmer

Bei Großstadt-Auswahl
keine Großstadt-Unkosten, keine großstädtischen Ladenmieten, die jährlich
bis zu 100000 Mark und mehr betragen, keine übertrieben luxuriöse Auf-
machung, die vom Käufer mitbezahlt werden muß, sondern
gute Möbel - fabelhaft billig.

Besichtigen Sie die neuen Modelle in unseren Schaufenstern, dann kaufen
Sie bestimmt nur bei uns.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemein-
schaft sollen am 24. Juni 1933, vorm. 9 1/2 Uhr,
an der Gerichtsstelle in Sollingen, Bupper-
straße 60, Zimmer Nr. 30, versteigert werden,
die in Sollingen-Höflichkeit belegenen, im Grund-
buche von Sollingen, Band 65, Blatt 2569 (ein-
getragene Eigentümer am 22. Februar 1933,
dem Tage der Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes: 1. Ehefrau des Radiermeisters Ernst
Schüttler, Antonie genannt Toni geb. Broch in
Sollingen-Höflichkeit, 2. Witwe Heinrich Galper,
Emilie geb. Broch in Sollingen-Höflichkeit, 3. Witwe
Emil Benner, Amalie geb. Broch, ohne Stand
in Sollingen, 4. Ehefrau Maurer Karl Schmidt,
Gulda geb. Broch in Sollingen-Höflichkeit, 5. Ehe-
frau Ingenieur Wilh. Wener, früherer Witwe
Ernst Vangerberg, Helene geb. Broch in So-
llingen, 6. Walter Broch, Geschäftsführer in So-
llingen-Höflichkeit, 7. Emil Broch, früher Zimmer-
mann, jetzt Wirt in Sollingen-Höflichkeit, 8. Fried-
rich Kau, Bauunternehmer in Sollingen-Höf-
lichkeit, zu 1-8 in ungeteilter Erbengemeinschaft
eingetragenen Grundstücke der Gemarkung Höf-
lichkeit Flur 2 Parzelle Nr. 1584/437, Hausgarten,
Oben-Bilghausen, groß 10.04 Ar, Flur 2 Parzelle
Nr. 445, desgleichen, dalebit, groß 5.59 Ar, Flur 2
Parzelle Nr. 2477/411, Wiese, Grenzstraße, groß
0.91 Ar, Reinertrag 0.07 Tlr., Flur 2 Parzelle
Nr. 2613/438, Hofraum mit Gebäuden der Rollen-
nummer 1021 lit. a, b, c, e, f, Oben-Bilghausen
Nr. 106 und 107, groß 17.38 Ar, Nutzungswert zu-
sammen 594.— RM., Flur 2 Parzelle Nr. 2921/490,
Weg, Marienstraße, groß 1.35 Ar, Flur 2 Par-
zelle Nr. 2926/490, desgleichen, dalebit, groß
8.30 Ar, Flur 2 Parzelle Nr. 3005/490, Acker,
Marienstraße, groß 1.35 Ar, Reinertrag 0.17 Tlr.,
Grundsteuer Mutterrolle Artikel Nr. 115.
Sollingen, den 28. April 1933.
2 R 19/33 Amtsgericht.

FFF

Einladung zu einem freiwirtschaftlichen Vortrag

Am Dienstag, dem 13. Juni 1933,
abends 8 Uhr spricht im Gasthof
Hammesfahr (Weiche Mittelstraße)
E. Wimber, Elberfeld, über das
aktuelle Thema

Der Kampf geg. die internationale Nochtinanz
Unk.-Beitr. 20 Pfg. Kein Trinkzwang
Freiwirtschaftsbund, Ortsgr. Wald

**Spar- und Arbeitsgemeinschaft der Jung-
kautleute e. V., Ortsgruppe Sollingen.**

Am Dienstag, dem 13. ds. Mts., abends
8 1/2 Uhr, findet im Restaurant Stahlhof,
Sollingen, Hauptstraße, eine

Vorführung des Maggfilms

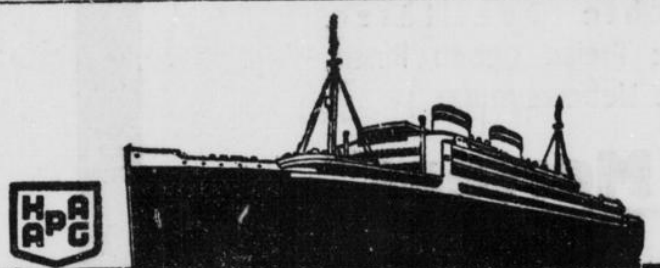
statt, wozu wir alle Mitglieder sowie alle
Berufskollegen und Interessenten herzlich
einladen.

Der Vorstand.

Urmeedolchscheiden

162 mm lang, mit und ohne Schläufen
liefern prompt

Gedr. Grath, Obfusswerk A.-G.



HAMBURG-AMERIKA LINIE

Die Firma
EWALD MEIS, SOLINGEN,
Kölnerstraße 109.

steht als sachkundiger Vermittler von Seereisen aller
Art nach Nord-, Mittel- und Südamerika, Kanada,
Afrika, Ostasien, Niederländisch-Indien, Australien
usw. sowie Erholungsreisen zur See zu Diensten.
Alle Auskünfte bereitwilligst und kostenlos.

Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Wenn Sie reisen, noch in Bezug auf Urlaub, Preis,
nützlichkeit und Entzückung kommen lassen, werden Sie
mit dem Ewald Meis zufrieden sein.

Möbel-Publikum W.-Wohnung.

Kinderst. Beam.-Che-
paar sucht in bef. ruh.
Hause abgeschl. Etg. v.
3 großen oder
4 kleinen Zimmern,
mögl. m. Bad od. Abstellr.
Ang. unt. 4561 an die G.

Bräutpaar sucht
2 gr. leere Zimmer
oder 2 große und
1 kleines Zimmer.
Ang. u. 4541 a. d. G.

2-3 Zimmerwohn.
für sofort gesucht.
Ang. u. 4524 a. d. G.

Alteinst. Dame sucht
2 Zimmerwohnung
in anständigerem Hause.
Ang. unt. 4588 a. d. G.

Alteinst. Dame sucht
1 gr. od. 2 kl. Zimmer
Ang. u. 4584 a. d. G.

Suche
4 Zimmer-Wohnung
bis zum 15. Juni.
Dammstraße 16, 3. Et.

3 3-Zohn.
in gutem Hause zum
1. od. 15. 7. von kinderl.
Ehepaar zu miet. ge-
wünscht. im voraus.
Ang. u. 4565 an die G.

3 große Zimmer
am lieb. abgeschl., Nähe
Central od. Schlachthof,
sofort od. 1. 7. zu mieten
geht. Ang. m. Preis-
angabe u. 4542 a. d. G.

Kinderst. f. sub. Ehep.
2 Zimmer-Wohnung
Ang. u. 4546 a. d. G.

Ruh. christl. Familie
sucht 1. 7. 3 3-Zohn.
in d. Südt. Angeb. mit
Preis erb. u. 4554 a. d. G.

4 Zimmerwohnung
m. Bad, u. Lagerraum
geht. Ang. m. Preis-
ang. u. 4543 a. d. G.

Berufst. Fr. sucht möbl.
Zimm. i. 3. d. St. m. elkt.
L. u. Kochgesch. Ang.
m. Preisang. u. 4605 a. G.

Kleine bis mittlere
Geftügelarm
zu pachten oder zu über-
nehmen geht. Ang. u. 4560 a. d. G.

Zu vermieten
Schöne 3 3-Zohnung
(Wald) m. allen Be-
queml. in bef. Hause
zu m. Näh. in d. G.

Ladenlokal
mit Wohnung am Grün-
wald ist sofort oder
1. Juli zu vermieten. An-
gebote unt. 4600 a. d. G.

5 Zimmer, 1. Etage
m. Erker u. Balkon, estl.
m. Bad, in bef. Hause,
Böckerhof, a. H. Familie
zum 1. 9. zu vermieten.
Ang. u. 4604 a. d. G.

Abgeschl. 2. Etage
3 Zimmer
mit Bad zum 1. 7. 33.
zu vermieten. Näheres
Margaretenstraße 51.

3 Zimmer-Wohnung
in gut. Fachwerk-Hinter-
haus, Nähe der Stadt,
zum 1. Juli an ruhige
Leute zu vermieten.
Ausführl. Angebote
unter 4580 an die G.

**4 Zimmer-
Wohnung**
abgeschl. 2. Etage m.
Badzimmern per 1. 7.
zu vermieten.
Hauptstraße 270.

3 durchgeh. Zimmer
1. Etage, mit 2 Bädern
zimmern (Wohnung)
zum 1. Juli zu vermieten.
Näh. Beethovenstr. 276.

Abgeschl. 1. Etage
3 Zimmer,
Badzimmern u. Garten,
in ruhigem Hause sofort
od. später zu vermieten.
Ang. unt. 4603 a. d. G.

Abgeschlossene
3. Etage
5 Zimmer 1 Manjard,
schöne Lage Südabt. 2.
1. Juli zu vermieten.
Ang. u. 4610 an die G.

Schöne
4 3-Zohnung
mit Badzimmern u. Zen-
tralheizung ab 1. Juli
zu vermieten.

Wüthol, 1. Seiberstr. 43.
Schöne 4 2-Zohn.
mit Bad und 2 Abstell-
räumen am Böckerhof
per 1. Juli zu vermieten.
Leo Jansen, Bülowstr. 30

4 Zimmer-Wohnung
im Erdgeschoss m. Neben-
räumen und eine 3 3-
Zohnung mit od. ohne
Arbeitsraum zu ver-
mieten. Angebote unt.
4583 a. d. Geschäftsstelle.

Einf. möbl. Zimmer
an Herrn zu vermieten
Bergstraße 6, 1. Etage

Solinger Ärzteverein & V.

Verreist
Dr. med. Pernhorst.

Die Neuheit
der kommenden Funksstellung
ist der selektive Einkreis-Empfänger

Lorenz München 33 W

Seine Vorzüge:

1. Tages- u. Nachtempfang ausländisch.
Kurzwellensender (16-65 m Wellen)
2. Lautstärke u. Qual. wie beim Orts.
3. Fernempf. d. europäisch. Großsend.
4. Eingeb. Sperrkreis u. voll dyn. Lautsp.
5. Leichte Sendereinstellung durch
verschiedenfarbige Leuchtskala.
6. Einfache Anpassung an alle An-
tennentypen.
7. Tonfärber u. Anschl. f. zw. Lautspr.
8. Vornehm. Edelholzgehäuse

einschl. Röhren RM. 162 Barmpreis.

Lieferbar auf Teilzahl. bis zu 10 Monat.

Unverbindliche Vorführung, auch in
Ihrer Wohnung, schon heute durch:

Radiohaus SOLINGEN
Neeff
Das Haus Ihres Vertrauens!

Hamburger Runkthornfabrik

(außer Convention) sucht Verbindung mit Ab-
nehmern von Runkthornfabrik. Anfragen erb.
unt. H. G. 30528 an Afa, Hamburg 36, not

In Sonderheit
empfehle ich mich im photographi-
schen Aetzen u. Pamasieren
v. Fahrtenmessern u. Seiten-
gewehren (alle genehmigt). Ge-
schmackvolle Aetzungen, bunt ein-
gelegt sowie im Aetzen von allen
anderen Gegenständen bes. rost-
freien Stählen u. Reklamartikeln.
Bismarckstr. 27
C. Hugo Pott Ruf 20771.

5 3-Zohnung
od. 3 u. 2 3-Zohn.
mit hellem 120 qm
großem Arbeitsraum
zu verm. Näh. l. d. G.

Abgeschl. 1. Etage,
4 Zimmer und abgeschl.
Veranda zum 1. 7. zu
verm. Sollingen-Höf-
Zeppelstraße 92.

4 Zimm.-Wohnung
Mittelpunkt der Stadt,
sofort zu vermieten.
Näh. Gerichtsstr. 8.

Schöne abgeschlossene
3 Zimmer-Wohn. mit
Abstellr. ev. Badz., auf
dem Mangelberg p. 1. 7.
an tl. ruh. Fam. zu verm.
Ang. u. 4540 a. d. G.

Schöne, abgeschlossene
4 Zimmer-Wohnung
mit Bad, Garten und
sonstigem Zubehör, zum
1. 7. 33 oder später in
bef. Hause zu vermieten.
Ang. u. 4604 a. d. G.

In bef. Hause 2 möbl. o.
leitm. möbl. Zimmer m.
elkt. Licht, Gas u. Bad,
a. einz. z. verm. R. i. G.

Schlafstelle frei!
Seiten, II. Etage 9.

2 möbl. Zimmer,
vollst. Küche m. Wasser,
elkt. Licht, vollst. Schlaf-
platz woch. 6.50 Mk. zu m.
Kurzstraße 7, 1. Etg.

Einf. und bef. möbl.
Zimmer mit oder ohne
Penion zu vermieten.
Weyersberg 3.

2 möbl. Zimmer,
vollst. Küche m. Wasser,
elkt. Licht, vollst. Schlaf-
platz woch. 6.50 Mk. zu m.
Kurzstraße 7, 1. Etg.

Schlafstelle frei!
Seiten, II. Etage 9.

2 möbl. Zimmer,
vollst. Küche m. Wasser,
elkt. Licht, vollst. Schlaf-
platz woch. 6.50 Mk. zu m.
Kurzstraße 7, 1. Etg.

Schlafstelle frei!
Seiten, II. Etage 9.

2 möbl. Zimmer,
vollst. Küche m. Wasser,
elkt. Licht, vollst. Schlaf-
platz woch. 6.50 Mk. zu m.
Kurzstraße 7, 1. Etg.

Schlafstelle frei!
Seiten, II. Etage 9.

2 möbl. Zimmer,
vollst. Küche m. Wasser,
elkt. Licht, vollst. Schlaf-
platz woch. 6.50 Mk. zu m.
Kurzstraße 7, 1. Etg.

Wer prüft

hat bald festgestellt, dass hinter unseren Angeboten die große Leistung steht. Jeder Käufer

lobt unsere Sommer-Stoffe

die immer gut und billig sind.

Die Auswahl der aktuellen Modestoffe ist erstaunlich groß. Sorgfältig ausgesuchte Qualitäten. Haarscharf berechnete kleine Preise geben ihnen, wie schon immer die Ueberzeugung

„Stoffe von Mertens“

Unser Lichthof ist angefüllt mit markanten Angeboten, die Ihnen

Vorteile über Vorteile beweisen.

Mertens

SOLINGEN • ALTENMARKT

Städt. Volksgarten

Morgen Sonntag:
Konzert und Tanz.

Haus Mungsten
Fernruf Solingen 22441

Sonntag, den 11. Juni, ab 4 Uhr
großes Militär-Konzert
der Sturmhaun-Kapelle II/53
Remscheid. Leitung: Musikzugführer Anton.
Omnibus 1/4 ab Krahenh. stündl.

Heide-Restaurant
Haus Kovelberg, Ohligs

Jeden Sonntag bei gutem Wetter
erstklassige Musik
der Kapelle Wetzel.

Wipperrau

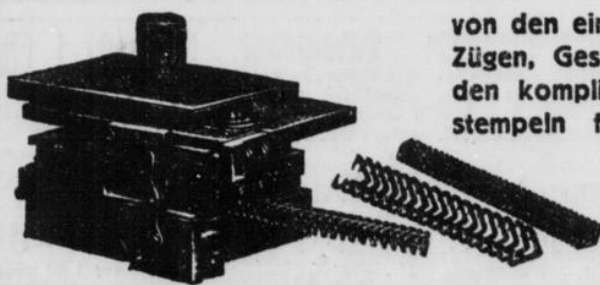
Am Sonntag, den 11. Juni
Großes Gartenkonzert
Eintritt frei. Opladener Stadtkapelle.

200 Wuppertal-Elberfeld
Sonntag, den 11. Juni
Billiger Sonntag
Von 3¹/₂ - 7¹/₂ Uhr:

Großes Konzert.
Erwachsene 0.40. Kinder 0.20.
Bei günst. Witterung abends v. 8 Uhr ab.

Abendkonzert.
Täglich Konzert, außerdem jeden
Dienstag billige Eintrittspreise.

Präzisionswerkzeugbau



von den einfachsten Schnitten,
Zügen, Gesenken usw. bis zu
den kompliziertesten Massen-
stempeln für den gesamten
Arbeitsbereich der
modernen
Stanzertechnik.

Massenartikel geschnitten / geprägt / gezogen

Kostenanschläge bereitwilligst
unter Einreichung von Muster oder Zeichnung.

Eugen & Kurt Westebbe

Metallwarenfabrik / Solingen

Gaststätte Weegerhof
Inh.: E. Bauermann. Ruf 21198.

Behaglicher Familien-Aufenthalt.
2 separate Gesellschaftsräume.
2 moderne Kegelbahnen.
1 Kegelabend u. Samstags für Gastklubs frei.
● Gute und preiswerte Küche. ●

Restaurant Böckerhof
Inh.: Aug. Klauke

Schöner schattiger Garten
Behaglicher Familienaufenthalt
Kaffee-Restaurant
Anerkannt gepflegte Biere und Weine
Kinderkutschel — Sandspielplatz

Bad Driburg
im Teutoburgerwald
Herz - Nieren - Frauen -
Rheumabad - Pauschalkuren

Hotel-Restaurant Bayerischer Hof, Solingen

Heute: **Familienkonzert und Tanz**
Sonntag vormittag: **Musikalischer Frühschoppen**
Abends: **Unterhaltungskonzert**
Nachmittags 4 Uhr in den Gartenanlagen: **Sommerfest der Solinger Liedertafel 1857 e. V.**
Vorm. 11 Uhr: **Hauptprobe der Solinger Liedertafel u. d. Berg. Sängerbundes Sol.-Dorperhof**

Besucht den **Deutschen Märchenwald**
im
Ittertaler Tier- u. Vergnügungspark

Jeden Sonntag:

Konzert und Tanz!

Zwei Kapellen!

Lindenhof Hörscheid

Anlässlich des Schützenfestes: **Tanz**
Samstag, Sonntag und Montag:

Sonntag:

Große Sänger-Kirmes

vom Weinsbergter Liederkränz. Mitw.:
„Berg. Echo“ Widdert, Quartett-Ver. 1927,

Darlehn

an Beamte und Ange-
stellte. Ohne Borkaffen.
Keine Zwangsparaffie.
Sofortige Auszahlung.
Walter Kaffier, Sol.
Beethovenstr. 104.
Tel. 23134. Bertr. gesucht.

Aufpolstern!

Matr. 4, Sofa 6 RM.
In Referenzen.
Ang. u. 4592 an die G.

Restaurant Grünwald, Solingen

Samstag und Sonntag:

Garten-Konzerte mit Tanz
im Freien.

Standarten - Kapelle 53.

Restaurant W. Göddert
Solingen, Schützenstraße 191/93.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr:

Tanz. / Moderne Stimmungskapelle.

Auf nach Potshaus!

Heute **Gemütlicher Abend**
mit Tanzeinlagen.

Es ladet freundlichst ein
I. V.: Willy Wiedenholz

Restaurant Germaniahalle
Besitzer: Wwe. Alb. Spitzer, Bürgerlandstraße

Sonntag:

Konzert und Tanz.

Gasthof zur Wanderersruh
Hörscheid-Brücke — Bes. Wilh. Krings

Sonntag, den 11. Juni

Großes Garten-Konzert
mit Tanzeinlagen.

Ausgef. von der Hörscheider Stadtkapelle.

Wenn Sie eine schöne Sommerfrische suchen, wenden Sie sich an den
Verkehrsverein Waldbröl
im Oberbergischen.

Ewige Lampe

Besitzer: Artur Hoppe - Schlagbaumer Str. 51

Samstag: **Gemütlicher Abend**

Sonntag: **Konzert**

Für Stimmung sorgt die Hauskapelle.

Restaurant
„Zum Wochenende“
Hörscheid-Hingenberg, Bes. Fritz Busch

Aus Anlaß des Hörsch. Schützenfestes

halte ich mein Lokal bestens empfohlen.

Küche und Keller bieten das Beste.

U. a. auf meiner renovierten Kegelbahn

im Freien groß. Pott- u. Schinkenkegel

Reisegenuß in Wiedenholts Kraftomnibus
Zum Uthrtal

über Köln, Bonn, Mendenheim, Altenahr, Neuenahr, Remagen, Rolandseck, Godesberg.

Jeden Mittwoch in den Monaten Juni, Juli, August. — Abfahrt Solingen - Neumarkt

vermittags 8 Uhr.

à Person RM. 5.—

Kartenausgabe in Solingen: Reisbüro Rth, Mühlenplatz, Ruf 21761. Auf. Tüdingen, Neumarkt, Ruf 24017 und in unserer Geschäftsstelle

Wenerstr. 41, Ruf 22022. — In Wald: Buchhandl. Helene Weber, Hauptstr. 86, Ruf 21188.

Kraftomnibusbetrieb Gebr. Wiedenholz.

Zu verkaufen

Solides besseres Wohnhaus

im südlichen Stadtteil, mit Zentralheiz., Kontor- und Fabrikationsraum u. schön. großem Garten, auch für Arzt evtl. Privatklinik sehr geeignet, zu verkaufen oder zu verm. Angeb. unter 4552 an die G.

Hochmoderne Küche

weit unter Preis sowie **Roll-, Raps- und Schlaraffen-Auflagen** ganz billig zu veräuß. „Hauptstr. 45, Hof.“

Guterhalt. weiß. Herd für Bodenendhaus od. Werkstätte zu veräuß. Brühler Straße 11.

Haushaltsartikel

Matr. 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100.

Alter Schreibstisch und Regal ganz billig zu verkaufen. Befestigung Montag 12—1 Uhr.

Hoffmann, Wuppertalstraße 43, I.

Guterh. komb. weißer **Wirtschaftsherd** frantzeisch, billig zu verkaufen. Schulstraße 3.

Eisfrank, geb. Herd, 2 kl. Zimmeröfen wegen Umzug billig zu verkaufen. Näheres Birkenstr. 29, 3. Etg.

Guterhaltene **Miele-Waschmasch.**

11. Wäschl.-Ofen zu verf. Hammesfahr. Solingen. Auf der Höhe, Wöhrd 12.

Marktwage,

15 Kilo, wie neu, und Bettstelle billig abg. Höper, Hörscheid, Weierstraße 48.

Sehr guter, **Dauerbrenner** billig zu verkaufen. Näh. in der Gsch.

Gold. Herrenuhr.

14 Kar., sehr preiswert zu verkaufen. Näh. in der Gsch.

Umständehalber 2 neue **Leppiche**

2 1/2 X 3 1/2 u. 3 X 4 billig abzugeben. Angeb. unt. 4479 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Drahtglas Fenstereisen

Arbeitspinde etc. billig abzugeben.

Sanja Eifen- und Metallgef. Wald. Wuppertal 10.

Fortlaufend gebr.

Ziegelsteine

hat abzugeben **Richard Wefer** Wuppertal 7 Tel. 23626.

Arbeit und Lohn.

Allgemeinverbindlichkeit des Lohns für das Baugewerbe

WP. Düsseldorf, 9. Juni. Nachdem auf Antrag der Parteien der Lohn für das Baugewerbe im Vertragsgebiet Westdeutschland und Westfalen-Ost für allgemeinverbindlich erklärt worden war, hat der Reichsarbeitsminister nunmehr auch den Lohn für das Vertragsgebiet in der Rheinprovinz für allgemeinverbindlich erklärt. Die Stundenlöhne der Maurer betragen hiernach in der Ortsklasse I 87 Pfg., Ortsklasse II 85 Pfg., Ortsklasse III 81 Pfg., Ortsklasse IV 78 Pfg., Ortsklasse IVa 77 Pfg., Ortsklasse V 75 Pfg., Ortsklasse VI 71 Pfg., Ortsklasse VIIa 67 Pfg., Ortsklasse VII 65 Pfg., Ortsklasse VIIIa 59 Pfg., Ortsklasse VIII 52 Pfg. Die Stundenlöhne der Tiefbauarbeiter bleiben wie bisher unverändert bestehen.

Lohnerhöhungen in der amerikanischen Automobilindustrie.

Der Präsident der General Motors, Mr. Sloan, kündigte eine Erhöhung der Löhne um 5% an. Die Automobilfabriken Buick und Oldsmobile sind diesem Beispiel gefolgt.

Gesellschaftsberichte.

Neue Kapitalzusammenlegung bei der Dresdner Bank.

WTB. Berlin, 9. Juni. Die Dresdner Bank beruft ihre Generalversammlung für das Geschäftsjahr 1932 auf den 1. Juli nach Dresden ein. Zur Bereinigung der Bilanz wird die Kapitalherabsetzung i. e. F. von 220 auf 150 Mill. RM. durch Zusammenlegung der Aktien im gleichen Verhältnis, sowie dementsprechend die Herabsetzung des Reservefonds auf 15 Mill. RM. vorgeschlagen.

Die Einberufung der Generalversammlung der Dresdner Bank vor Bekanntgabe des Abschlusses für 1932 ist, wie WTB-Handelsdienst erfährt, aus rein formalen Gründen zwecks Frischhaltung erfolgt. Die Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 22:15 und die gleichzeitige Herabsetzung des Reservefonds von 30 auf 15 Mill. RM. entbehrt das Institut der Notwendigkeit, die Tilka in Anspruch zu nehmen.

Preiserhöhung für Armaturen.

WTB. Berlin, 8. Juni. Der Verband Deutscher Gas-, Wasser- und Dampf-Armaturenfabrikanten (Gawada) hat infolge der in den letzten Wochen eingetretenen mehr als 50prozentigen Steigerung des Kupferpreises die sofortige Erhöhung der bisherigen Verkaufspreise um 10% beschlossen.

Kölner Marktberichte.

Kölner Produktenbörse, Köln, 9. Juni. Notierungen in Reichsmark für 100 kg. Frachtlage Köln, Weizen rhein. 20.25-20.50, dto. ausl. 24.40-26.10, Roggen rhein. 16.80-16.90, dto. nordd. 16.50, dto. ausl. 19.35, Hafer hiesiger 15. Wintergerste inl. 16.25 bis 16.50, Sommergerste inl. 17.00-18. Mais grober 20.75, dto. kleiner 22. Weizenmehl 70% inl. 27. Rhein. Weizenbäckermehl (mit Auslandsweizen) 28. Roggenmehl 70% 23, dto. mit Auslandsroggen 23.75-24. Roggenschrot inl. 20.20-20.50, dto. von Auslandsroggen 21.21-21.50. Weizenkleie 8.00-9.00, Roggenkleie 7.75 bis 8.00, Bierschrot 11.50-11.60, Leinwandmehl 11.85-12. Erdnusskuchenmehl 54% 12.15-12.20, Sojasechrot 10.20-10.35, Rapskuchen 8.50, Palmkernkuchen 10.50-10.75, Trockenschneitzlose 7.50, Zuckerschneitzlose 8.60-9.50, Rohmelasse 6.00, Wiesenheu inl. lose 5.30-5.60, Kleehheu inl. lose 7.40-8.00, Roggenstroh gepr. 1.35-1.40, Weizenstroh gepr. 1.30-1.35, Haferstroh gepr. 1.25-1.30. — Stimmungsbericht: Die Nachfrage nach Brotgetreide bewegte sich in engen Grenzen, da die Mühlen schweres Mehlschneid haben. Das Angebot in Hafer hat sich verstärkt, bei geringer Nachfrage. Die Notizen für Kraftfuttermittel verstehen sich heute ohne Monopolabgabe, da heute in Berlin über eine etwaige Erhöhung der Monopolabgaben Verhandlungen schweben: Rauhfutter vernachlässigt.

Kölner Warenbörse, Köln, 9. Juni. Die Preise sind Import- bzw. Großhandelspreise. Bezahlt für 100 kg. Frachtlage Köln, verzollt. Reichsmark: Burmareis 19-21, Siamreis 23-27, Sojabl 90-92, Salatöl 93-97, Erdnussöl 100-102, Pflaumen 60-62, 56-58, 70-72, 62-64, Apfelfringe 98-100, 110-114, Aprikosen 106-108, Rosinen 50-52, 68-70, 58-60, 62-64, Korinthen 63-65, Kokosnuss 45-46, Haselnüsse 132-138, 132-134, Mandeln 185-190, 155-160,

Berliner Wertpapierbörse von heute.

Nach geschäftsloser Eröffnung Spezialwerte fester.

WTB. Berlin, 10. Juni. (Funkspruch.) Die Kundschaft verhielt sich auch an der heutigen Wochenschlussbörse im Hinblick auf die am Montag beginnende Weltwirtschaftskonferenz recht zurückhaltend. Hinzu kam, daß infolge des frühen Börsenbeginns Aufträge bei den Banken erst in letzter Minute eintrafen, wodurch eine gewisse Unregelmäßigkeit in der Kursgestaltung hervorgerufen wurde. Obwohl die Abschwächungen überwiegen, war die Grundstimmung der Börse aber durchaus freundlich, da die Verringerung der Arbeitslosenziffer (siehe vorige Seite), Meldungen über Neueinstellungen und Arbeitsvergaben aus der Industrie anregten. Am Montanmarkt betrug die Abschwächungen bis zu 1 1/2%, später konnten sich Harpener wieder befestigen und den Vortagsschlusskurs fast erreichen. Braunkohlenwerte wurden wieder gesucht und höher notiert, lediglich Rheinische Braunkohlen und Deutsche Erdöl verloren bis zu 2 1/2%. Für Kaliwerte kam eine erste Notiz nicht zustande, die Kurse hielten sich später auf dem Vortagsniveau. Chemische Papiere lagen bis zu 1/2% niedriger, I. G. Farben konnten im Verlaufe ihres anfänglichen Verlust von 3/4% wieder einholen. Von Gummi- und Linoleumwerten waren Conti-Gummi wiederum gesucht, die Aktien wiesen auf Stillhaltekäufe einen Kursgewinn bis zu 5 1/2% auf. Ueberwiegend gedrückt lagen Elektrowerte bei Kurseinbußen bis zu 2 1/2%. Skater konnten sich RWE und Siemens ebenfalls auf Grund von Stillhaltekäufen erholen und darüber hinaus kräftig anziehen. Uneinheitlich lagen die Märkte der Gas-, Kabel- und Wasser-, Metall- und Bauwerte, an denen jedoch die Abschwächungen bis zu 1 1/2% überwiegen. Von Textilpapieren konnten Bremer Wolle 4% fester eröffnen, Papier- und Zellstoffaktien lagen bis zu 2% gedrückt. Bei Brauereien und sonstigen Industrieaktien hielten sich Abschwächungen und Kursgewinne die Waage. Am Markt der Bankaktien waren Reichsbank mit einer Kursbesserung von 3/4% gesucht, Schiffsaktien wiesen kaum Veränderungen auf.

Am Berliner Geldmarkt blieb die Situation unverändert, d. h. Tagesgeld 4 1/2% bzw. 4%. Privatkonten waren leicht angeboten, die Nachfrage überwog. Reichswechsel per 9. September und Reichsschatzanweisungen per 15. März blieben gefragt. Im internationalen Devisenverkehr lag der Dollar wieder schwächer, während sich das englische Pfund ziemlich gut behaupten konnte. Die Reichsmark war weiter kräftig erholt.

Anfangskurse der Berliner Wertpapierbörse

10. Juni	heutiger An- fangs- kurs	gestri- cher Schlus- kurs	Bei festverzinsl. Werten sind die vor der 4. Not. An- ordnung geltend. Zins- sätze in Klammern beigef.	heutiger An- fangs- kurs	gestri- cher Schlus- kurs
D. Anl. Ausl.-Sch. einschl. Ablös.-Schuld.	77	77,375		124	123,75
D. Anl. Ablösungsschuld. ohne Auslosungssch.	12,90	12,75		35,625	36
6% Solinger St.-Anl. 26	66,375	—		88,25	88,25
6% (8) Elbert. RM.-Anl. 26	67	68		132,75	132,75
6% (7) Düsseld. RM.-Anl. 26	67	68		60,25	60,25
6% (8) Kölner St.-Anl. 29	69	68,5		126	125,875
6% (8) Hoersch Eisen-u. Stahl RM.-Anleihe	87	86,75		18,75	19,5
6% Fr. Krupp RM.-Anl.	—	82,25		70	70,75
6% (7) Mitteldsch. Stahl	77,125	78		24,875	25,5
4 1/2% Oesterr. Staatsesch.	—	66,25		54	54,25
4% Oesterr. Gold-Rente	—	18		—	—
Accumulatoren-Fabrik Allgem. Kunstzidje Unie	185,25	185,875		—	—
Allegem. Elektr.-Ges.	24,5	24,75		—	—
Bayer. Motoren-Werke I. G. Bemberg	130	130,5		—	—
Julius Berger Tiefbau	168	167,5		—	—
Berlin-Karlsruh. Industr.	77,125	77,125		—	—
Braunkohlen u. Brikket	185	182		—	—
Bremer Woll-Kämmerei	166	162		—	—
Buderus-Eisenwerke	—	76,25		—	—
Charlottenb. Wasser	79,125	79,625		—	—
Chem. von Heyden	166,75	68		—	—
Compagnie El. u. Kable	158	156,5		—	—
Cont. Gummi-Werke	31,25	31,5		—	—
Daimler-Benz	—	110		—	—
Deutsche-Alt. Telegraph	116	114		—	—
Deutsche Cont.-Gas	118,75	119,25		—	—
Deutsche Erdöl	—	68		—	—
Deutsche Kabelwerke	—	52		—	—
Deutsche Tel. u. Kabel	—	52,5		—	—
Deutsche Linol.-Werke	—	209		—	—
Deutscher Eisenhandel	183,5	183		—	—
Dortm. Union-Brauerei	—	87,75		—	—
Eintracht Braunkohle	—	91,125		—	—
Eisenb.-Verkehrsmittel	114	115,5		—	—
Elektrizitäts-Lieferung	135	135,5		—	—
Elektr. Licht und Kraft	68,5	67,5		—	—
F. G. Farbenindustrie	58	58,5		—	—
Feldmühle Papier	63,75	64,25		—	—
Felten & Guilleaume	93,5	94		—	—
Gelsenkirch. Bergwerk	53,5	53		—	—
Cesifire-Ludwig Löwe	107,5	108,5		—	—
Th. Goldschmidt	70,25	71		—	—
Hamburger Elektr.	—	—		—	—
Harpener Bergbau	—	—		—	—
Hoesch-Köln-Neussen	—	—		—	—
Ilse Bergbau	—	—		—	—
Ilse Bergbau Genusssch.	—	—		—	—
Gebrüder Junghans	—	—		—	—
Kali-Chemie	—	—		—	—
Kaliwerke Aschersleben	—	—		—	—
Klöckner-Werke	—	—		—	—
Lammeyer & Co	—	—		—	—
Laurahütte	—	—		—	—
Mannesmannröhrenwerk	—	—		—	—
Mansfeld A.-G. f. Bergbau	—	—		—	—
Maschinenbau-Untern.	—	—		—	—
Maximilianshütte	—	—		—	—
Metallgesellschaft	—	—		—	—
Montecatini	—	—		—	—
Oberschles. Kokswerke	—	—		—	—
Orenstein & Koppel	—	—		—	—
Phönix Bergbau	—	—		—	—
Polyphonwerke	—	—		—	—
Rhein. Braunkohle u. Brikk.	—	—		—	—
Rhein. Elektr.	—	—		—	—
Rheinische Stahlwerke	—	—		—	—
Rhein-Westf. Elektr.	—	—		—	—
Salzdetfurth Kali	—	—		—	—
Schubert & Salzer	—	—		—	—
Schuckert & Co	—	—		—	—
Schultheis-Patzenhofer	—	—		—	—
Siemens & Halske	—	—		—	—
Störck & Co. Kammg.	—	—		—	—
Steinberger Zink	—	—		—	—
Süddeutsche Zucker	—	—		—	—
Svenska Tändsticks	—	—		—	—
Thüringer Gas	—	—		—	—
Leonh. Tietz	—	—		—	—
Verein. Stahlwerke	—	—		—	—
Vogel Telegraph Draht	—	—		—	—
Wasserkwerk Gelsenk.	—	—		—	—
Westeregeln Alkali	—	—		—	—
Zellstoff Walldorf	—	—		—	—
Bank elektr. Werke	—	—		—	—
Bank für Brauindustrie	—	—		—	—
Deutsche Bank u. Disc.	—	—		—	—
Com. und Priv.-Bank	—	—		—	—
Dresdner Bank	—	—		—	—
Reichsbank	—	—		—	—
A.-G. f. Verkehrswesen	—	—		—	—
Allg. Lokalb. u. Kraftw.	—	—		—	—
Deutsche Reichsb. Vorz.	—	—		—	—
Hambg.-Amerika-Pakett.	—	—		—	—
Südamerik. Dampf	—	—		—	—
Hansa Dammschiff	—	—		—	—
Norddeutscher Lloyd	—	—		—	—
Olavi Minen	—	—		—	—

Berliner Devisenkurse.

10. Juni	heutiger Kurs		voriger Kurs	10. Juni	heutiger Kurs		voriger Kurs
	Geld	Brief	Geld		Geld	Brief	Geld
Buenos Aires	0,898	0,902	0,893	Italien	22,04	22,08	22,04
Canada	3,147	3,153	3,157	Jugoslawien	5,195	5,205	5,195
Japan	0,884	0,886	0,884	Kowno	42,46	42,54	42,46
Kairo	14,675	14,715	14,685	Kopenhagen	63,84	63,96	63,89
Istanbul	2,038	2,042	2,038	Lissabon	13,02	13,04	13,04
London	14,285	14,335	14,315	Oslo	72,18	72,32	72,13
New York	3,584	3,573	3,506	Paris	16,52	16,56	16,52
Rio de Janeiro	0,229	0,231	0,239	Prag	12,64	12,66	12,64
Uruguay	1,598	1,602	1,648	Reykjavik	64,44	64,56	64,44
Amsterdam	170,33	170,67	170,53	Riga	73,18	73,32	73,18
Athen	2,458	2,462	2,448	Schweiz	81,57	81,73	81,77
Brüssel	58,99	59,11	59,04	Sofia	3,047	3,053	3,047
Bukarest	2,488	2,492	2,488	Spanien	36,16	36,24	36,21
Danzig	—	—	—	Stockholm	73,68	73,82	73,68
Helsingfors	82,67	82,83	82,72	Tallinn (Estl.)	110,39	110,61	110,39
	6,324	6,336	6,334	Wien	46,95	47,05	46,96

Ostdevisen.

9. Juni	8. 6.	Ostdevisen	9. Juni	8. 6.
	Geld	Brief		Geld
Berlin (RM)	9,6	9,6	Noten	—
Auszahlung	47,40	47,60	Polen große	47,25
Warschau	47,40	47,60	kleine	—
Wattawitz	47,40	47,60		—
Polen	47,40	47,60		—

Metalle.

9. 6.	8. 6.	Metalle (für 100 kg)	9. 6.	8. 6.
Aluminium 99,99 kg Bl.	180	Antimon-Regulus	39,00	41,00
Aluminium 1. Walz. o. Dr.	164	Silber-Barren 900/1	41,00	44,00
Rennickel 98,99 kg	330			

Berlin, 10. Juni, Elektrolytkupfer (Wirebars) RM 63,50 für 100 kg netto cif Bremen, Hamburg oder Rotterdam.

Wetterdienst des Solinger Tageblattes.

Das Wetter in der Woche vom 4. bis 10. Juni 1933.

Wie kam das schöne Pfingstweiter zustande?

Die abfließende Wirkung der artifizien Kallluft.

Unter Berliner Wetterberichterstattung schreibt:

„In würdiger Weise reichte sich das heutige Pfingstweiter den letzten fünf Jahren an. Es war ein Glucksmoment, daß das westruffische Tief sein Schlechtwettergebiet nicht zu uns vorstieß, womit vor acht Tagen immerhin als möglich zu rechnen war. Der damals nach Nordwesten gerichtete träge Luftausfluß kontinentaler Heißluft aus dem Kaukasusgebiet verfrachtete unter Richtungsänderung das Tief nach Norden. Ihm gliederte sich ein Tief vom Eismeer an, so daß eine tiefe Tiefdruckfurche vom Schwarzen bis zum Eismeer sich hingog, eine markante Temperatur- und Windscheide zwischen der nordwärts stießenden Wärmeluft Südrusslands und der um 10-15 Grad kälteren Nordluft artifizien Ursprungs. Die Kallluft hatte die Ausdehnung des Nordmeeres nach Deutschland zur Folge, sie ging bei uns in den abfließenden Zustand über und bewirkte so durch Ausströmung das heitere Wetter. Immerhin deutete der von Osten her zeitweilig sich vorstießende hohe Balkendruck den Einfluß der dortigen Störung an. Die Aufbesserung war darum auch nur im Westen vollständig, während der Osten unter kräftiger Bewölkung und vorübergehend leichtem Regen stand. Die Mittagstemperaturen stiegen am 2. Feiertag in Nordwest- und Westdeutschland sogar bis nahe 30 Grad. Die atlantische Störung kam gegenüber dem mächtigen Hochdruckrücken gar nicht zur Geltung.“

Ein Hoch, das zur Sommerzeit über Zentralenropa sich bildet und sich sogar über Skandinavien ausbreitet, hat für unser Sommerklima eine ganz besondere Bedeutung. Es handelt sich nämlich um eine Verlagerung des ständigen subtropischen Hochdruckgürtels nach Norden. Dieser Hochdruckgürtel entsteht letzten Endes durch die starke Erwärmung der Tropen. Am Äquator steigt die erhitzte Luft auf und flieht in der Höhe als Antizyklal nach Norden und Süden ab. Da diese Luftmassen in ihrer Bewegungsrichtung durch die Erdumdrehung stark abgelenkt werden, kommen sie nicht weit, sondern werden in der Nähe der Wendekreise zu den erwähnten Hochdruckgürteln auf beiden Seiten des Äquators aufgestaut. Der uns zunächst liegende Teil des nördlichen Hochdruckgürtels ist das bekannte Azorenhoch. Der wachsenden Sonnenhöhe entsprechend verlagert es sich im Sommer nach Norden und breitet sich zuweilen auch über unser Gebiet aus, in besonders günstigen Fällen, wie in der letzten Zeit, erstreckt es sich bis nach Skandinavien hin. Wir haben in diesen Fällen heiteres, trockenes Wetter bei östlichen Winden, ein Wetter, wie es in den Subtropen, also etwa in den Mittelmeerländern, zu finden ist, und wir nennen einen Sommer, der diesen Wettertyp besonders aufweist, geradezu einen Subtropensommer.

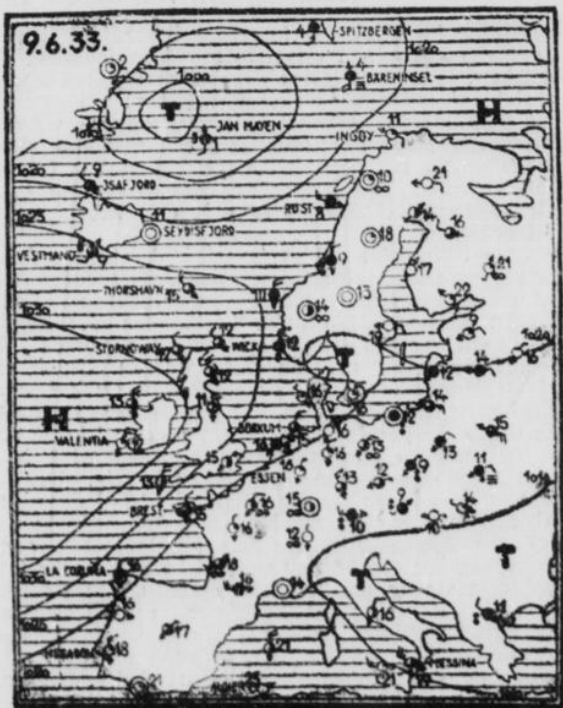
Man geht wohl nicht fehl, wenn man eine derartige Wetterlage mit gewissen Schwankungen in der Stärke und Art der

Sonnenstrahlung in ursächliche Verbindung bringt. Schon im vorigen Jahre hat der Wetterforscher Dr. Baur darauf hingewiesen, daß trockene und heiße Sommer regelmäßig — wie es scheint — zwei bis drei Jahre vor einem Sonnenfleckenminimum (einem sonnenfleckenarmen Jahr) auftreten. Da wir 1931 ein Sonnenfleckenminimum zu erwarten haben, hielt er es für wahrscheinlich, daß der Sommer 1932 ein trockener Sommer werden würde. Bestätigt hat sich seine Vermutung nur für den Spätsommer, für den August 1932. Im Jahre 1933 scheint sich die geheimnisvolle Ursache der sommerlichen Klimaveränderung schon im Frühommer auszuwirken.

Die feuchtigkeits Polartströmung ist selbstverständlich auch vorhanden, nur meidet sie wegen des Hochdrucks unser Gebiet. Im Osten aber, in Asien, ist sie als Rückseitenströmung eines Hochlandtiefs sehr spürbar, ebenso weit im Westen von uns über dem Atlantischen Ozean.

Inzwischen ist bereits Wetterverfälschter eingetreten. Heute mittag entlud sich ein Gewitter, von starkem Regen begleitet.

Wetterkarte von gestern morgen.



Meteorologische Korrespondenz der Wetterdienststelle Effen.

Ausblick auf die kommende Woche.

(10.-16. Juni.)

In der kommenden Woche wird die Witterung mehr bewölkt und zeitweise zu Niederlag neigend sein. Dabei sind die Temperaturen jedoch nicht gänzlich ausgeglichen, so daß hier und da auch Gewitter auftreten. Beim Durchzug einer kräftigeren Störungsfrent treten die Gewitter in verstärktem Maße und zahlreicher auf, wobei örtliche sehr kräftige Schauerwetter schläge nicht ausbleiben. Zeitweilig kann sogar bei aufsteigen der feuchtwarmer Meeresluft längerer Dauerregen auftreten.

Wetterlage von heute morgen.

(Wetterdienststelle Effen.)

Veranlaßt durch die gestrigen Störungsverhältnisse in der freien Atmosphäre konnte auf der Nordseite des Karpatenwirbels fähle Luft rasch westwärts vordringen und gestern abend bereits bis zur Meier verbreitete Bewölkung und Niederlag verursachen. Dazu werden feuchte Meeresluftmassen über Großbritannien und die Nordsee nach dem westlichen Mitteleuropa befördert, die den Witterungscharakter der Kanalländer und von England schon ungünstig beeinflussen. Westdeutschland, Frankreich und Finnland standen nur noch allein unter dem Einfluß der letzten Reste des großen Schönwettergebietes. Die beiden verschiedenartigen Luftmassen konnten sich bei ihrem Weiterordringen während der vergangenen Nacht über Westdeutschland treffen und somit den Wetterumschlag schnellstens veranlassen. Bei tiefer Bewölkung, die sich gegen 100-200 Meter herunter ging, wird vielerorts leichter Staubregen oder Regen gemeldet. Der Witterungscharakter erfährt somit vorerst keine Veränderung, da die Luftmassen noch immer nach dem Festland geführt werden und hier bei veränderlicher Bewölkung Regen veranlassen.

Beobachtungen der Solinger Wetterwarte vom 10. Juni 1933.

Zeit	Barometer auf Meeres- höhe ber.	Wind richt. und Stärke	Temp. Cels.	Feuchtig- keit	Luft- feuchtig- keit	Wetter
	mm			mm	Prozent	
7 1/2 Uhr morg.	761,1	NW 3	12,8	10,1	91	bedekt
12 Uhr mittags	760,6	NW 4	13,2	9,6	85	bedekt

Wetterausichten bis Sonntag abend.

Start wolfig bis bedekt und vielfach Staubregen oder Regen, kühl, nur ganz vereinzelt aufheuernd, schwache bis mäßige, zwischen Nord und Nordost schwanternde Winde.

Aus dem Wirtschaftsleben

Samstag, den 10. Juni 1933

Industrie- und Handelszeitung des Solinger Tageblattes

Nr. 133 — 124. Jahrgang

Qualitätserzeugnisse nur durch Facharbeiter!

Ein Aufruf der Handelskammer und der Solinger Gewerkschaften.

Im Interesse der Solinger Industrie und der Herstellung von Qualitätserzeugnissen teilt uns die Industrie- und Handelskammer Solingen in Verbindung mit der Kreisbetriebszellenabteilung folgendes mit:

„In der letzten Zeit werden von verschiedenen Unternehmern Seitengewehre an Messerschleifer ausgegeben. Durch Lohndruck tritt eine Qualitätsverminderung ein, die wir aufs schärfste bekämpfen.

Fabrikanten und Messerschleifer werden darauf aufmerksam gemacht, daß Seitengewehre mit über 20 cm Klingengänge nur von Facharbeitern der Waffenbranche nach den bestehenden Preisverzeichnissen geschliffen werden dürfen. Arbeitgeber sowie Arbeitnehmer setzen sich bei Zuwiderhandlung der Gefahr aus, bei dem kommenden ständigen Aufbau aus der Produktion ausgeschlossen zu werden.

Wir geben beiden Beteiligten auf, auf strengste Durchführung dieser Anordnung zu achten. Verfehlungen hiergegen sind für die Arbeitgeber der Industrie- und Handelskammer und für die Arbeitnehmer der Kreisbetriebszellenabteilung anzugeben.“

Industrie- und Handelskammer: E. Hartkopf.
Kreisbetriebszellenleiter und Beauftragter der NSBO des ADGB Auelmann.

Die Genesung marschiert.

Von unserem Berliner wirtschaftspolitischen Mitarbeiter.

Berlin, den 9. Juni 1933.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit ist durch das Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit in seine entscheidende Phase eingetreten. Ein weitgestecktes Programm: Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen und privaten Bauten, Flußregulierungen, Wasser- und Energieversorgung, Tiefbauten, Wohnungsbauten und Hausreparaturen. Die Privatwirtschaft wird psychologisch dadurch zu stärkerer Initiative angespornt werden, daß jetzt die Ankurbelung durch öffentliche Arbeiten und durch Zurverfügungstellung von Arbeitsbeschaffungsanweisungen das Vertrauen gleichzeitig stärken werden. Die eine Milliarde Arbeitsschatzanweisungen, die freilich nicht auf einmal ins Treffen geführt werden, dürften im Laufe weniger Monate 600 bis 800 000 Arbeitskräfte wieder in den Produktionsprozeß einschalten und so die Gemeinden wesentlich entlasten. Das Endziel ist aber, daß diese Konjunkturankurbelung von oben allmählich in eine echte Konjunkturbelebung einmündet. Die Vorsicht des Reichsbankpräsidenten wird dafür sorgen, daß die Ausgabe von Arbeitsschatzanweisungen, die im wesentlichen auf einer Vorwegnahme künftiger Mehreingänge von Steuern durch die Wirtschaftsbesserung beruht, keinerlei inflationssähnliche Erscheinungen annimmt. Dabei ist es überaus wichtig, daß private Mittel für die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms nicht in Anspruch genommen werden. Mit anderen Worten: der an und für sich kapitalarmen Wirtschaft werden keinerlei Mittel entzogen. Dadurch ist die Besorgnis, daß eine große Arbeitsbeschaffungsanleihe die privaten Wirtschaftszweige finanziell schwächen und ihnen so bei einem wirtschaftlichen Aufschwung die Finanzierung ihrer Aufträge erschweren könnte, hinfällig geworden. Die gesamte Volksgemeinschaft, die ja auch eine Schicksalsgemeinschaft ist, bringt also gewissermaßen die Mittel zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit auf. Die Finanzierung erfolgt auf dem Wege rediskontfähiger Wechsel, so daß also eine Kreditausweitung währungspolitisch unbedenklich ist.

Die Durchführung von Hausreparaturen durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm wird nicht nur den Arbeitsmarkt entlasten, sondern auch dem Preisabsinken auf dem Häusermarkt ein Paroli bieten, denn der schlechte bauliche Zustand vieler Häuser steht zweifellos in Wechselwirkung mit dem Sinken der Häuserpreise und mit den Schwierigkeiten der Beschaffung von Hypotheken.

Wie günstig Konjunkturankurbelung durch rationelle Kreditausweitung zu wirken vermag, zeigt am besten das amerikanische Beispiel. In den Vereinigten Staaten hat die Wirtschaftsbesserung von Woche zu Woche zugenommen. Im Mai haben die Handelsumsätze und der Umfang der Industrieproduktion zum ersten Male seit vier Jahren die entsprechenden Zahlen des Vorjahres überschritten. Der Beschäftigungsstand in der amerikanischen Eisenindustrie, der noch vor kurzem nur 38 Prozent betrug, ist jetzt auf 44 Prozent angestiegen. Die Preiserhöhungen als Folge der Kreditausweitung (Preiserhöhungen auch in Gold, nicht nur in entwertetem Dollar gerechnet) veranlassen den Konsum, sich jetzt stärker und vor allen Dingen auf längere Zeit hinaus einzudecken, weil er eben mit weiteren Preissteigerungen rechnen darf.

Vorratsrückgang — Preisbesserung.

Die amerikanischen Preissteigerungen haben auch auf dem Weltmarkt den Anstoß zu Preiserhöhungen gegeben. Vorerst freilich sind hauptsächlich die Agrarpreise und die Preise industrieller Rohstoffe gestiegen, aber auch bei den Fertigwarenpreisen machen sich bereits Ansätze zu Besserungen bemerkbar. Die beständige Zunahme der Vorräte, die bisher der Krebschaden der Weltwirtschaft war, weil sie die Konsumenten von größeren Abschüssen abschreckte und dem Besitzer von Vorräten infolge von Preisrückgängen immer neue Verluste zufügte, hat wesentlich nachgelassen: auf der einen Seite zehrt Konsumbelebung, auf der anderen Seite Produktionsbeschränkung an den Weltbeständen. Schon Ende März dieses Jahres waren die Vorräte in den wichtigsten Welthandelswaren um 5 bis 6 Prozent niedriger als ein Jahr zuvor. Rückgängige Vorräte und angestauter Bedarf aber sind wichtige Voraussetzungen für eine Wirtschaftsbesserung in aller Welt.

In Deutschland zeigen sich in fast allen Industrien leichte Belebnungszeichen. Die Zahl der Betriebsstillegungen und Betriebsbeschränkungen hat sich in der letzten Zeit gegenüber den Vormonaten um ein Drittel verringert. In der Eisenindustrie wächst gleichzeitig mit der Zunahme des Beschäftigungsgrades auch die Produktion. Sie wird in allen Schlüsselindustrien in Auswirkung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes ohne Zweifel weiter zunehmen und so auch die Produktionskosten der deutschen Industrie ermäßigen.

Wird die Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogrammes auf dem Wege über künftige Steuermehreingänge wenigstens die allergrößte Kapitalnot beseitigen, so bleibt doch in bezug auf die Neuorganisation des deutschen Kreditapparates sowie hinsichtlich des geplanten Zinsabbaus noch viel zu tun. Die Ankündigung eines teilweisen Transferratoriums durch Deutschland zeigt dem Auslande handgreiflich, daß Deutschland nicht über die Grenzen bei der Aufbringung ausländischer Zinsen gehen will, die durch die Sicherheit der Reichsbanknoten ge-

zogen sind. Der Reichsbankpräsident hat dem Auslande klipp und klar erklärt, daß die Reste des deutschen Gold- und Devisenbestandes erhalten bleiben müssen. Die Reichsbank muß auf eine Wiederauffüllung ihrer Gold- und Devisenvorräte bedacht sein. Dr. Schacht hat dem Auslande auch deutlich zu verstehen gegeben, daß die Wiederaufnahme der Zinszahlung an das Ausland in Gold davon abhängt, ob das Ausland durch Beseitigung der Handelshemmnisse Deutschlands Exportkraft stärken wird.

Auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz wird nicht nur über die Transferfrage, sondern auch über eine dauernde Senkung der ausländischen Zinsforderungen verhandelt werden. Wenn dieser letztere Punkt seiner Erfüllung entgegengeführt zu werden vermag, so wird auch an eine weitere Senkung der inländischen Schuldlasten herangegangen werden können. Das alles aber muß in organischer Weise geschehen, denn jeder gewaltsame Eingriff in das feinverastelte Netzwerk des Kreditapparates würde nur neue Unruhe und gefährliche Störungen hervorrufen.

Knüpfung neuer Fäden.

Die Weltwirtschaftskonferenz, deren Eröffnung nunmehr in den Räumen des Geologischen Museums in London unter Beteiligung von 66 Ländern bevorsteht, wird im wesentlichen dieselben Probleme zu erörtern haben, die schon bei den vorangegangenen 27 internationalen Konferenzen zur Debatte standen. Auf eine einfache Formel gebracht, lautet das Hauptproblem: Schaffung neuer Kaufkraft für die Einfuhrländer für industrielle Rohstoffe und dadurch Krisenbesserungen für die überseeischen Rohstoffländer, die infolge der Preiskrise keine industriellen Fabrikate kaufen könnten. Dieser Kreislauf der Krisis brachte es mit sich, daß in den überseeischen Rohstoffländern unver-

Neuer Rückgang der Arbeitslosigkeit

um eine viertel Million.

WTB, Berlin, 9. Juni. In der zweiten Hälfte Mai hat sich die seit Februar anhaltende Entlastung des Arbeitsmarktes in verstärktem Maße fortgesetzt. Während in der ersten Maihälfte die Zahl der bei den Arbeitsämtern gezählten Arbeitslosen nur um 80 000 abgenommen hatte, ging ihre Zahl in der zweiten Maihälfte um rund 212 000 zurück. Die Abnahme im gleichen Zeitraum des Vorjahres war nur 93 000.

Die Arbeitslosenzahl betrug Ende Mai rund 5 Millionen; sie lag damit um rund 1 Million unter dem diesjährigen Höchststand und auch schon um rund 60 000 unter dem günstigsten Punkt des Vorjahres, der Anfang Oktober bei einem Stand von 5 103 000 erreicht war.

Während bisher die Saisonaußenberufe hauptsächlich Träger der Entlastung waren, zeigten sich seit Mai auch im größten

Teil der übrigen Berufsgruppen deutliche Anzeichen einer konjunkturellen Auflockerung. Dreiviertel der letzten Entlastung entfielen auf die vorwiegend konjunkturell bedingten Berufsgruppen, gegenüber einem Anteil von nur einem Drittel in der ersten Maihälfte.

Die Abgänge aus der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge beliefen sich auf rund 24 000 bzw. rund 33 000. In der Arbeitslosenversicherung wurden Ende Mai rund 466 000, in der Krisenfürsorge rund 1336 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Die Zahl der von den Arbeitsämtern anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen betrug Ende Mai rund 2 127 000; sie hat mit einem Rückgang um 161 000 im Monat Mai beachtlich abgenommen. Im Arbeitsdienst fanden rund 240 000 jugendliche Beschäftigung und Betreuung.

Die Ausstrahlungen des Arbeitsbeschaffungs-Programms.

1 Milliarde Arbeitsschatzanweisungen bringen 600 Millionen Löhne, 400 Millionen Hilfsstoffe, 800 000 Neueinstellungen.

Das Institut für Konjunkturforschung beschäftigt sich mit den Auswirkungen des neuen Gesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Die wichtigsten Ergebnisse dieser Untersuchung lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1 Milliarde Arbeitsschatzanweisungen werden 600 Millionen Mark Lohnzahlungen, 400 Millionen Mark Anschaffungen von Materialien und Hilfsstoffen bringen und einschließlich der Herstellung der Hilfsstoffe etwa 700 bis 800 000 Arbeiter wieder in den Produktionsprozeß einschalten.

Die freie Unternehmertätigkeit wird durch das Arbeitsbeschaffungsgesetz dadurch angeregt, daß Aufwendungen für Maschinen und andere Gegenstände des gewerblichen und landwirtschaftlichen Anlagekapitals unter bestimmten Voraussetzungen bei der Ermittlung des Gewinns für die Einkommen-, Körperschaft- und Gewerbesteuer abgesetzt werden können. Da die Ersatzinvestitionen der gesamten Wirtschaft stark geschrumpft sind, darf angenommen werden, daß die Nachfrage nach Ersatzanlagen durch die gewährten Erleichterungen wirksam angeregt wird. Nutznießer dieser Nachfragesteigerung wird in erster Linie die Maschinen- und Apparateindustrie sein. Der Inlandsabsatz von Maschinen betrug 1928 rd. 2,7 Milliarden RM., 1932 aber nur noch etwa 0,7 Milliarden RM. Da in der Maschinen- und Apparateindustrie im allgemeinen nur geringe Vorratshaltung besteht, können zusätzliche Käufe sehr rasch die Kapazitätsausnutzung der Betriebe erhöhen, das Kostengefüge bessern und gleichzeitig die Nachfrage nach Rohmaterialien (Eisen, Metalle, Holz) steigern. Anregungen für die freie Unternehmertätigkeit werden ferner davon ausgehen, daß für Instandsetzung von Wohngebäuden, Wirtschaftsgebäuden, Umbauten, Zuschüsse gewährt werden. Damit wird versucht, die Spannungen am Wohnungsmarkt zu beseitigen, die durch die

Schwierigkeit, Großwohnungen rentabel zu vermieten, gegeben waren. Schon die verhältnismäßig hohe Zahl der Bauvollendungen im ersten Vierteljahr 1933 war überwiegend durch Wohnungsbauten bedingt. Es ist zu erwarten, daß dieser Anteil in den kommenden Monaten weiter steigt. Durch die Darlehen werden Instandsetzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden, Brücken usw., vorstädtische und landwirtschaftliche Siedlungen, Flußregulierungen sowie die Errichtung von Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerken finanziert. Allgemein kann man davon ausgehen, daß die Ausgabe von Arbeitsschatzanweisungen bis zu 1 Milliarde RM. die Lohnsumme direkt bis zu rd. 600 Millionen RM. erhöhen wird. Mit einer Lohnsumme von 600 Millionen RM. werden 500 bis 600 000 Arbeiter auf ein Jahr beschäftigt. Für diese Arbeiten müssen Materialien und Hilfsstoffe in Höhe von rd. 400 Millionen RM. beschafft werden. Zur Herstellung dieser Materialien sind wiederum Lohnausgaben notwendig; nach vorsichtigen Schätzungen kann man annehmen, daß je 5 Arbeiter zwei weitere durch Materialverbrauch in Arbeit setzen. Dies würde also einer Beschäftigung von etwa 200 000 Arbeitern entsprechen. Eine Kaufkraftsteigerung tritt dadurch ein, daß bisher Erwerbslose künftig ein höheres Einkommen beziehen werden. Die öffentliche Hand wird dadurch von Arbeitslosenunterstützungen frei und kann diese Mittel anderweitig verwenden.

Eine Entlastung des Arbeitsmarktes wird sich auch aus der Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft ergeben, ebenso durch die Gewährung von Ehestandsdarlehen. Vorteilhafte Wirkungen aus der öffentlichen Finanzierung der Haushaltsgründungen werden sich auch dadurch ergeben, daß weniger Abzahlungsverträge abgeschlossen werden, wodurch die Liquidität des Handels verbessert und die Umschläge für die an sich hohen Risiken gesenkt werden.